

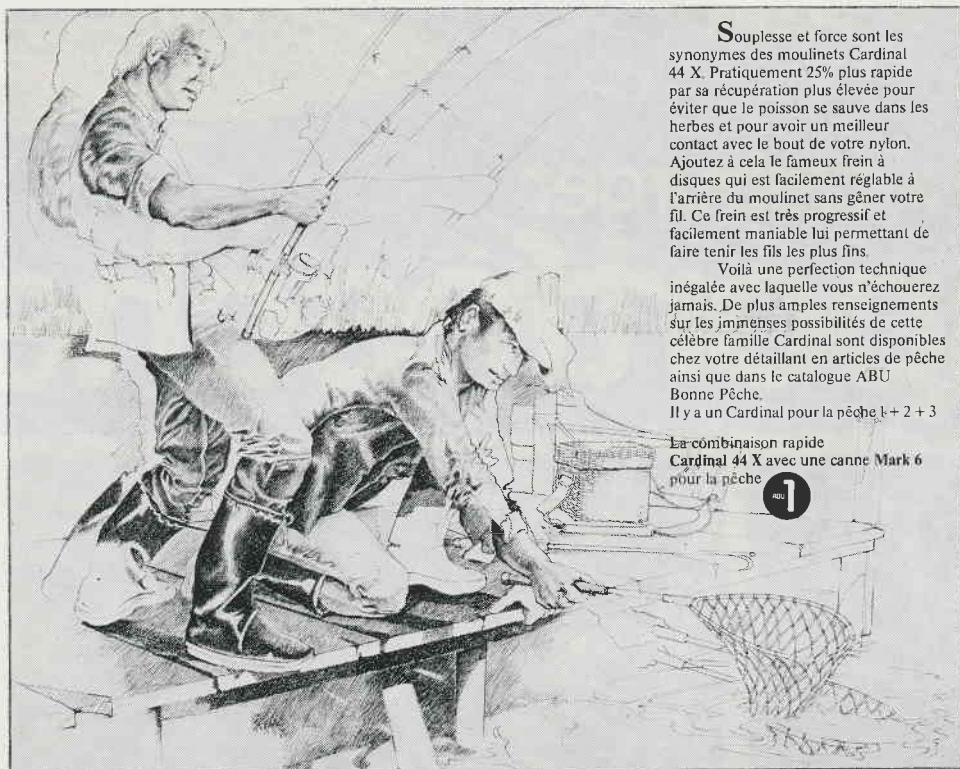
de letzeburger sportfëschcher

Organe officiel
de la
Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs



No 5-6 · 1979

Mai - Juin

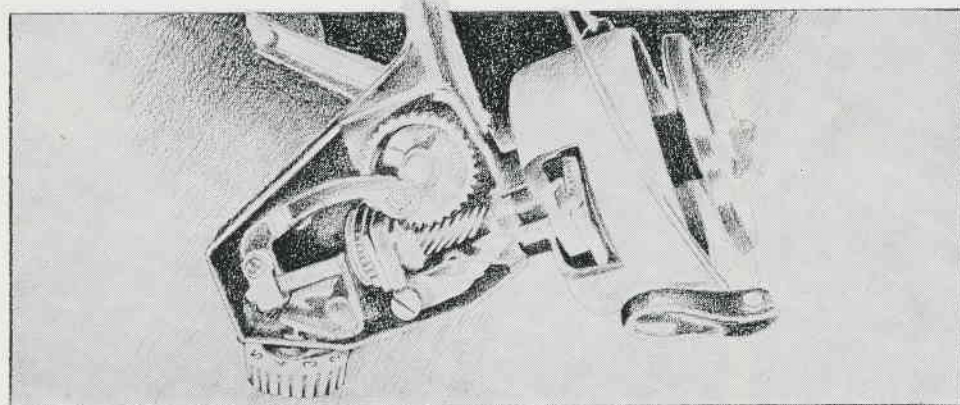


Souplesse et force sont les synonymes des moulinets Cardinal 44 X. Pratiquement 25% plus rapide par sa récupération plus élevée pour éviter que le poisson se sauve dans les herbes et pour avoir un meilleur contact avec le bout de votre nylon. Ajoutez à cela le fameux frein à disques qui est facilement réglable à l'arrière du moulinet sans gêner votre fil. Ce frein est très progressif et facilement maniable lui permettant de faire tenir les fils les plus fins.

Voilà une perfection technique inégalée avec laquelle vous n'échouerez jamais. De plus amples renseignements sur les immenses possibilités de cette célèbre famille Cardinal sont disponibles chez votre détaillant en articles de pêche ainsi que dans le catalogue ABU Bonne Pêche.

Il y a un Cardinal pour la pêche 1 + 2 + 3

La combinaison rapide Cardinal 44 X avec une canne Mark 6 pour la pêche



Cardinal - La perfection technique Suédoise.

ABU 



PECHE SPORTIVE - 3202 LINDEN (B.)
Agent exclusif pour la Belgique et le Grand Duché de Luxembourg

DE LETZEBURGER SPORTFESCHER

Organe officiel de la
Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs
fondée en 1926

Affiliée à la Confédération
Internationale
de la Pêche Sportive (CIPS)
et au Comité Olympique
et Sportif Luxembourgeois
(C.O.S.L.)

MAI-JUIN 1979

paraît depuis 1938

Rédaction: Lull STRASSER
11, Avenue Dr Klein, Mondorf
Tél. 68734

**Expédition
et bureau fédéral:**
14, rue du Fort Wallis
Luxembourg Tél. 48 88 74
C. C. P. 9501-92 - BIL 4-100/3126

Adresses officielles:

Président: Frinn ZURN
Luxembourg, Tél. 48 59 95
Boîte postale 1421

1er Vice-président:
Jos Kleinbauer
38, rue du Commerce
Dudelange, Tél. 51 02 16

Secrétaire général:
Marcel WARNY
45, Cité Pierre-Krier
Esch-sur-Alzette. Tél. 54 01 76

Trésorier général:
Marcel HOFFMANN
21, rue Ausone, Luxbg-Cessange

**Président de la «Section
Sportive»:** Roger MEYER
53, rue Fr. Gangler
Luxembourg, Tél. 49 13 19

Prix d'un abonnement annuel:
150.- frs.

Les articles
n'engagent que leurs auteurs.

Page de couverture:

Wer kennt diesen Fischer?

(Photo: 1946)

Tarif des annonces sur demande

Imprimerie:

Jean SCHOMER-TURPEL, Remich

Im Interesse der Reinhaltung der öffentlichen Gewässer

Wir appellieren an die Mithilfe der Sportfischer und Naturfreunde, und an alle jene wohlgesinnte Menschen, denen die Hygiene, die Sauberkeit der öffentlichen Gewässer und die Schönheit des Heimatbildes am Herzen liegen.

Es ist einfach ein Gebot der Pflicht und der Anständigkeit, daß alle verbrauchten Abwässer, bevor sie in einen öffentlichen Wasserlauf einmünden, so wirksam gereinigt werden müssen, daß sie dem biologischen Leben im Gewässer keinen Schaden zufügen können. Die Unsitte, Wasserläufe als Ablagerungsplätze für Schutt, Gartenabfälle, ausgedienten Hausrat usw. zu benutzen muß aufhören.

Die Reinhaltung der öffentlichen Gewässer im Luxemburger Lande ist im Interesse der Volksgesundheit und der Schönheit der Heimat eine nationale Angelegenheit.

Mängel kann man fast überall feststellen!

Erfolgen müßte eine dauernde Überwachung der bestehenden Kläranlagen, laufende Durchführungen von Fluß- und Brauchwasseranalysen, Herstellen von Übersichtstabellen über den fehlenden oder überschüssigen Sauerstoffgehalt der öffentlichen Gewässer.

Viele an der Verschmutzung der Wasserläufe mitwirkenden Verfehlungen sind durch Leichtfertigkeit bedingt.

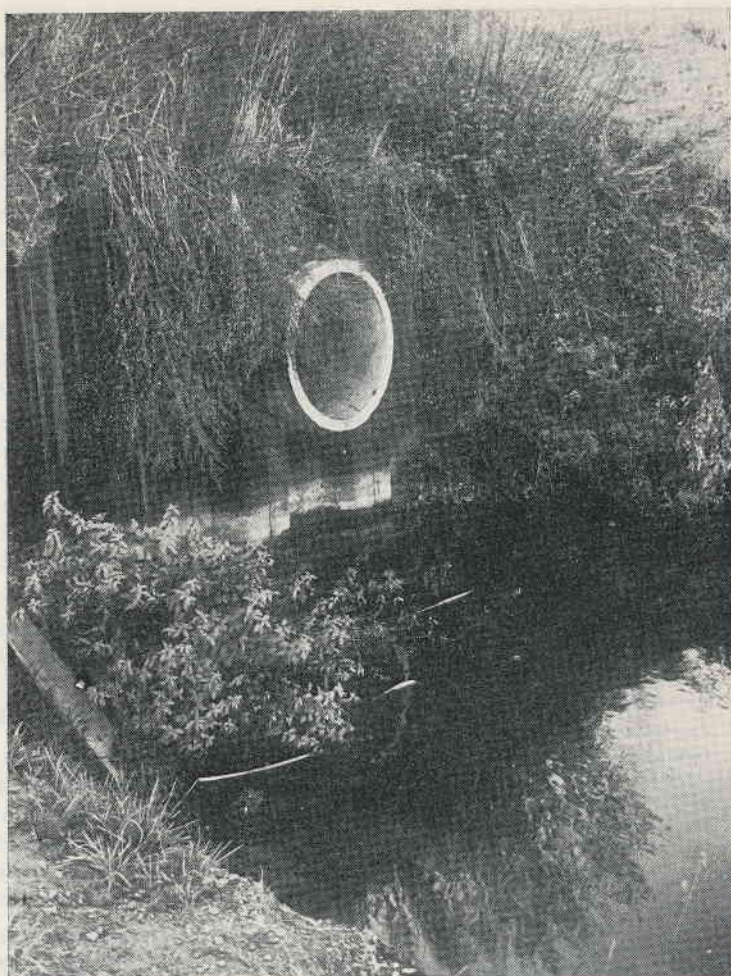
Sie lassen sich bei einiger Kontrolle unter der Mitarbeit aller Naturfreunde zum größten Teil verhindern.

WIR BITTEN ALLE SPORTFISCHER UND NATURFREUNDE UNS UMGEHEND ALLE MÄNGEL BEI ÖFFENTLICHEN GEWÄSSERN, KLÄRANLAGEN USW. MITZUTEILEN. Der Zentralvorstand der Sportfischerföderation wird sich mit allen Ihr zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen, diese Übel im Interesse der Gesundheit aller Luxemburger aus der Welt zu schaffen.

Die gelegentlichen Mahn- und Alarmrufe dürfen nicht verlorene Mühe sein, sonst wird die Sauberhaltung der Wasserläufe auf immer in Frage gestellt.

Is

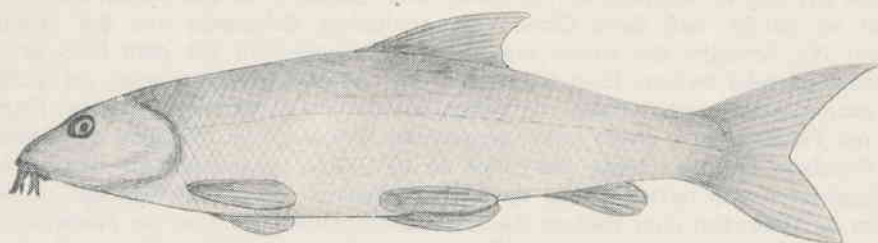
**So
darf
es
nicht
weiter-
gehen!!**



Unsere Fische

Vorgestellt und gezeichnet von J. DOSTERT

Bei uns wird dieser gedrungene Fisch Buarf oder Barf genannt. Vor der Kanalisierung der Mosel waren unsere Grenzflüsse, sowie Mittel- und Obersauer hervorragende Gewässer, in welchen sich die Barben wohlfühlten und sie waren auch dementsprechend häufig vorhanden. Sein festes weißes Fleisch kann man auf verschiedene Arten zubereiten und es schmeckt hervorragend, wenn die Gewürze stimmen. Der einzige Nachteil sind die vielen kleinen Gabelgräten im Rücken- und Schwanzfleisch. Zur Zeit der Verpachtungen unserer Grenzflüsse, waren die Barben immer teurer als die sonstigen Weißfische, wie Rotaugen, Brachsen oder Nasen.



BARBE BUARF BARF BARBUS

Leider sind diese goldglänzende Grundfische gegen Vergiftung und Verschmutzungen der Gewässer sehr anfällig, mit den Brachsen sind sie die ersten Fische, welche bei einer Vergiftung den Bauch nach oben zeigen und schnell eingehen. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, daß es während dem Kriege in der Mosel durch lothringische Werke mehrere Vergiftungen gab, wo besonders Barben und Brachsen angeschlagen und torkelnd moselabwärts trieben. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dann die Nachricht; es kommen Fische getrieben! Sobald aber die angeschlagenen Fische die Sauermündung erreichten, erholten sie sich wieder und verschwanden. So manche Barben erreichten die Sauer aber nie, sondern verschwanden in der Pfanne oder im Kochtopf nachdem man sie im klaren Leitungswasser eine Weile schwimmen ließ. Es war Krieg und es waren schlechte Zeiten, Fleisch und Fische waren rationiert und man benötigte Lebensmittelkarten um es zu kaufen. So mancher nutzte die Gelegenheit sich einige Brocken der torkelnden Fische zu fangen um die kargen Mahlzeiten etwas aufzufüllen. Hierbei möchte ich noch erwähnen, daß man im Kriege einen Angelschein in unsern Grenzflüssen benötigte, aber nicht jeder erhielt einen Angelschein. Das Angeln war nur parteifreundlichen Genossen erlaubt, eine große Anzahl von Anglern erhielt aus diesem Grunde keinen Schein, man muß sich mal vorstellen, am Wasser zu wohnen und über Jahre nicht fischen zu dürfen. Für einen geborenen Angler eine harte Strafe, welcher aber dadurch jede Möglichkeit zum Freveln nutzte, wer konnte einem das unter diesen Umständen für Übel nehmen? Barben kann man sehr leicht unter dicken Steinen, Felsen oder Krautbänken mit den Händen fangen, vor dem Kriege gab es sogar extra Scheine für diese Fischerei. Die

untere Mosel wurde von den Giftwellen aus Lothringen nicht mehr betroffen und produzierte Barben in Überschuß, so daß immer genügend Nachschub unsere Flüsse erreichten.

Hier eine kleine Barbenstory: Vor zirka 25 Jahren anfangs September an einem Kirmesmontag. Vom Feierabend auf dem Tanzparkett, nahmen wir, mein Kollege Weewee'ch Jos und ich jeder sein Boot und wir fuhren zum Barbenangeln in die Krippen unterhalb Mertert gegenüber dem Kirchhof. Unsere Boote hatten wir untereinander im ruhigen Wasser der Krippe verankert und fütterten massiv ein Gemisch von gekochtem Hanf und Weizen dicht an die Grenze der Strömung. Danach griffen wir selbst zu unserm eingepackten Frühstück und ließen uns und den Barben Zeit. Als wir dann mit Angeln begannen, fingen wir einige Döbel und kleine Rotaugen. Gegen 8.30 Uhr gab es dann den ersten Kontakt mit den angelockten Barben, es wurde aber auch Zeit, denn unsere Augenlider fielen von Müdigkeit immer tiefer. Aber dann hielten uns die Barben hell wach, Schlag auf Schlag folgten die Bisse und die Drille dauerten jeweils zwischen 10 und 15 Minuten, denn die damaligen Bambusangeln konnte man nicht zu stark strapazieren. Nur sehr selten hatten wir einen an der Schwanz- oder sonstigen Flosse gehakt und die Drillzeit verdoppelte sich entsprechend. Gegen 17.00 Uhr hatten wir unsere Weier so gefüllt, daß beim Öffnen die schlanken Schwänze aus der Öffnung ragten. Wir lichteten die Anker und ließen uns gemächlich mit dem Fluß an die Bootsanlegestelle treiben. Dort erwarteten uns unsere Vereinskollegen, sie wußten von unserm erfolgreichen Fang und hatten bereits alle Vereinsmitglieder mit Damen zu einer Fischpartie in unser Lokal eingeladen. Gegen 20.00 Uhr ging die Braterei los. Friedens Marchen hatte die zirka 60 in Stücke geschnittenen Barben fest durchgebraten und hervorragend gewürzt. Auffallend war, daß diejenigen Angler, welche im Gespräch über Barben die Nase verzogen als wäre er ein zweitrangiger Fisch, den besten Appetit hatten. Es blieb nicht ein einziges Stück übrig und man denkt noch heute an diese Barbenpartie.

Nach der Moselkanalisierung hatte der ausgezeichnete Barbenbestand unserer Gewässer rapid abgenommen, es werden heuer nur noch selten schöne Exemplare gefangen. Ich glaube nicht, daß dieser Fisch je wieder in dem Ausmaß zurückkehrt, denn durch die Kanalisierung wurden die Strömungen in der Mosel beseitigt und hiermit vernichtete man die Laichgründe der Barben, wie so oft, mußte auch hier die Natur der Modernisierung und Technik weichen.

Fangmethode

Diejenigen Angler, welche gezielt auf Barben fischen, tun dies von Ende Juli bis Mitte September, denn das ist die ideale Zeit, diesen gefräßigen Bartfisch zu fangen. Im Frühjahr und Winter sind es Ausnahmen, wenn ein Barbe gefangen wird, seine Nahrung besteht dann ausschließlich aus Kleinsttieren und winzigen Muscheln die er mit seinen wulzigen Lippen zwischen den Kieselsteinen und Krautwurzeln aufnimmt. Füttern ist die Voraussetzung auf Erfolg beim Barbenfischen. Bereits Tage vorher muß der ausgesuchte Fangplatz mit Hanf, Weizen, Käse regelmäßig gefüttert werden. Auch Angelplätze an denen jeden Tag gefischt und gefüttert wird, werden von Barben aufgesucht. Das bereits erwähnte Futter sind auch gängige Köder. Im klaren Wasser ist die Grundfischerei zu bevorzugen, hier kann man mit einem starken Vorfach mit Dreihaken oder Einzelhaken angeln. Mit Käse als Köder soll ein Dreihaken benutzt werden, auf einen Einzelhaken zwischen Nr. 8 bis 10 kann man 2 bis 3 Weizenkörner eventuell mit Fleischmade dazwischen, hier sind die ausgefallensten Kombinationen möglich. Teig und Nudeln aller Arten sind fängige Köder, wenn diese auf dem Grund angeboten werden.

Für diese Fischerei benötigt man eine Angel mit Rolle, welche ein Nylon der Stärke 25 und stärker beinhaltet. In die Hauptschnur wird ein Hanfblei eingeführt. Das Vorfach mit Dreihaken oder Einzelhaken sowie der Stärke 20 ist eine ideale Montur, welche mit Schwimmer und ohne Schwimmer geangelt werden kann. Mit dieser Ausrüstung sind auch schwere Brocken zu landen.

Interessanter wird die Fischerei auf Barben mit der Stipprute, Hanf oder Weizen als Köder mit zehner oder zwölf Vorfach. Das dünne Nylon ist ein großes Risiko, denn die Barbe ist nach dem Karpfen der stärkste Fisch. Seine Ausdauer und unberechneten Zwischenspurts zum Grund, haben schon so manchen Angler in Verlegenheit gebracht. Ein heftiges und schnelles anschlagen ist nicht nötig, seine weichen nach unten stehenden wulzigen Lippen sind sehr fängig. Einmal gehakt, kann nur ein der Schnurstärke entsprechender Drill zum sicheren Erfolg führen. In Strömungen kann das Vorfach um eine oder zwei Einheiten stärker sein, hier muß der Köder auf dem Grund treiben. Durch anhalten des Schwimmers und treiben lassen bewirkt man, daß der Köder für Bruchteile auf dem Grund liegenbleibt, dies ist der Moment wo die Barben den Köder schnappen. Selbstverständlich können auch natürliche Köder, wie Mistwürmer, Fleischmaden, Köcherfliegenlarven, Libellenlarven, Krebslarven usw. auf Barben benutzt werden, sogar Kleinfische wie Gründlinge, Steinbeißer insbesondere Kroppen stehen auf seiner Speisekarte. Als es noch Erlaubnisscheine für Legangeln gab, war es ganz normal wenn man Barben an der Legangel hatte, welche mit Gründlinge oder Kroppen geködert waren. Neulingen gebe ich den Tipp, sich bei erfahrenen Barbenanglerkollegen die nötigen Ratschläge, gewußt wie, wo und wann, erklären zu lassen.

**Maison spécialisée en matière de Compétition
Articles de Pêche et Trophet (Gravures)**

Une seule adresse:

GLIEDENER-KLER

DIFFERDANGE

13, rue du Parc Gerlache — Téléphone 58 42 70 ou 50 17 37

La Maison vous offre 10 % sur tout achat.

Représentant des marques suivantes:

**PEZON MITCHEL
OLYMPIQUE
MALEVE**

**DAM
DAIWA
ARCA**

— LA MAISON LA MOINS CHERE DE TOUTE L'ANNEE —

FROST Michel
Inspecteur-Chef de Police
Membre du club «Sportfischer vum Stausee»
25, rue du Château - WILTZ

Wiltz, den 14. April 1979

Betrifft Unklarheit im Art. 4 des «Règlement grand-ducal du 21. 7. 76 portant fixation des modes et engins de pêche ainsi que des procédés autorisés dans les deux catégories d'eau intérieures.»

Dem Luxemburger Sportfischerverband
in
LUXEMBURG

beehrt sich Unterzeichneter nachstehendes zu unterbreiten:

Der Art. 4 Abs. 2 des oben vermerkten Großherzogl. Reglementes lautet wie folgt:

«L'amorçage aux asticots naturels et artificiels est interdit.»

Diesbezüglich stellt sich die Frage, ob mit dem Wort «amorçage» das Anfüttern oder das Beködern gemeint ist.

In seinem 4. Fischereigesetz-Katechismus (Jahrgang 1978), stellt und beantwortet Paul MODERT diese Frage unter Nr. 42 wie folgt:

42. Wie verhält es sich mit der Fleischmade (asticot)?

Untersagt ist die Verwendung der natürlichen und der künstlichen Fleischmade als Köder.

Demgemäß dürfte die Fleischmade also nicht als Köder, jedoch (zwischen den Zeilen gelesen) als Anfütterungsmittel benutzt werden. Wenn dem nun so wäre, müßte dies als glatter Unsinn bezeichnet werden. Ich kann mir nicht vorstellen, daß diese Auslegung des Wortes «amorçage» im Sinne des Gesetzgebers und der Ausarbeitung des neuen Fischereigesetzes Beteiligten sein soll.

Abs. 1 desselben Art. 4 lautet nämlich:

«Ne peuvent servir d'appâts: les écrevisses, les grenouilles et les oeufs de poissons naturels ou artificiels.»

Hier wird für Köder das Wort «appât» gebraucht!

In den Art. 2 und 3 desselben Großherzogl. Reglementes wird ebenfalls das Wort «appât» benutzt, wenn von der Beködern der Angel die Rede ist. Das gleiche gilt für Art. 3 des «Règlement grand-ducal du 21. 7. 1976 portant réglementation de la pêche aux écrevisses dans les eaux intérieures», in welchem das Wort «appâtage», im Sinne von Beködern, vorkommt.

Es stellt sich nun die Frage was mit dem Wort «amorçage» gemeint ist.

Sollte es dieselbe Bedeutung haben wie die Wörter «appât», resp. «appâtage», dann hätte es auch mit «appâtage» im Gesetzestext ausgedrückt werden können und die Federfuchserie wäre nicht nötig gewesen, bzw. eine willkürliche Auslegung desselben könnte nicht stattfinden.

Ich bitte nun um Aufschluß bezüglich des Gebrauchs der Fleischmade. Dies vor allem der vielen Stauseefischer wegen, die meines Wissens nach, die Fleischmade nach wie vor als Köder benutzen. (Womit anders soll denn auch dortselbst auf Rotaugen, Rotfeder, Döbel, Laube, Schleie usw. gefischt werden, da nicht jeder Fischer in der Lage ist sich Wassermaden in einem verpachteten Wasserlauf zu beschaffen. Hanf und Weizen sind nicht jedermanns Sache.)

Früher durfte die Fleischmade z. B. in den Weißfischgewässern als Köder benutzt, jedoch nicht damit angefütert werden. Unklar war die Sachlage in Weißfischgewässern, wo die Forelle ebenfalls vorkam und eine Artenschonzeit genoß (z. B. Stausee). Diesbezüglich wurde, soweit mir bekannt ist, stets eine Toleranz seitens der Kontrollorgane ausgeübt.

Sollte nun trotz allem die Fleischmade als Köder verboten sein, wäre es angebracht im nächsten «Sportfischer» auf dieses Verbot hinzuweisen, um u. a. hauptsächlich den Stauseefischern große Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Hochachtungsvoll,

Richtigstellung der F. L. P. S.

Das Fischen mit Fleischmaden (asticot) als Köder ist im Binnengewässer erlaubt, verboten ist jedoch das Füttern (amorce) und nicht wie Paul Modert in seinem 4. Fischereigesetz-Katechismus (Jahrgang 78) schreibt:

«Untersagt ist die Verwendung der natürlichen und der künstlichen Fleischmade als Köder.»

Unser Silben-Preisrätsel für Angler

Auflösung des letzten Preisrätsels

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Ju-dO | 9. Ein-zel-leR |
| 2. I-ta-li-e-neR | 10. Re-la-tiV |
| 3. Dreh-krank-heiT | 11. An-ten-nE |
| 4. Ein-wurF | 12. Nacht-schnuR |
| 5. Fla-schen-reu-sE | 13. De-neB |
| 6. E-del-krebS | 14. El-bA |
| 7. Schell-fisCH | 15. Schup-peN |
| 8. CHi-mä-rE | 16. Pic-carD |

JIDE FESCHER AN DE SPORTFESCHERVERBAND

Gewinner:

1. WEBER J.-Paul, Luxemburg
2. VATRINELLE Christian, Petingen
3. FRANTZEN Roland, Remich
4. UNSEN Jos., Moesdorf



STAUSEE

Fangstatistik 1976 - 1977 - 1978

Es gibt kein Zweifel darüber, daß es sich bei der Errichtung von Stauseen zur Wasserrückhaltung um schwere Eingriffe in das Gewässernetz und das gewohnte Verhalten der Gewässer handelt. Neben der Zerstückelung der Gewässer durch Staudämme oder sonstige Stauvorrichtungen wird die Fischerei in mancherlei Hinsicht betroffen. Ein Fischwechsel aus unterhalb der Staubecken gelegenen Gewässer in den künstlichen See ist nicht mehr möglich, da keine Aufstiegsmöglichkeiten vorhanden sind. Um eine Bestandserhaltung zu gewährleisten sind Fischbesatzmaßnahmen notwendig und dies vor allem für den Aal.

Zur Wahrung der fischereilichen Belange und der Interesse der Fischereiberechtigten sollten verschiedene Überlegungen angestellt werden. Zu einer guten Gewässerbewirtschaftung müssen die nötigen Unterlagen über Fangerträge je ha Wasseroberfläche und die Artenverhältnisse der Fischbestände.

Zuerst sollte vor dem Anlegen eines Staudammes eine Feststellung der bisherigen Gewässer- und Fischereiverhältnisse (fischereibiologische Untersuchungen durch entsprechend geschulte Fachkräfte) unternommen werden. Da dies zurzeit nicht mehr möglich ist, sollte man die Anschlußgewässer untersuchen.

Z. B. Unterhalb Wehr «Neimillen» sollte man durch elektrisches Abfischen periodisch eine Bestandsaufnahme machen. Auf ähnliche Weise könnte man in den Seitenarmen vorgehen, wo das Wasser nicht so tief ist.

Das Senken des Wasserspiegels eines Staubeckens sollte zwischen Verantwortlichen der Wasseraufbereitungsanlage und den amtlichen Fischereisachverständigen genau besprochen werden. Zu bestimmten Jahreszeiten könnte das Senken des Wasserstandes einen erheblichen Schaden anrichten, bezogen auf den Fischbestand. Unter Umständen kann eine erfolgreiche fischereiwirtschaftliche Nutzung davon abhängig gemacht werden.

Da sich Stauseen ständig verändern und recht nachteilige «Alterserscheinungen» haben können, ist es ungewöhnlich schwer die fischereiwirtschaftliche Leistungsfähigkeit einzuschätzen. Welcher Fischbestand wird sich im Laufe der Zeit einspielen und in welchem Umfange muß durch Jungfischeinsatz zur Erzielung entsprechender Erträge nachgeholfen werden? Welche unerwünschte Fische kommen auf? Diese Frage wird ebenfalls den Besatz beeinflussen.

Aus diesen Überlegungen soll die Begründung hervorgehen, warum die Stauseekommission jedes Jahr eine Fangstatistik aufstellt. Eine solche Fangstatistik sollte nicht nur von der Stauseekommission ausgestellt werden, **sondern die andern Gewässerkommissionen** sollten eine ähnliche Statistik aufstellen, und so hätten wir eine komplette Bestandsaufnahme unserer Gewässer. Denn auf Basis dieser Fangstatistik wird von der Gewässerkommission ein Besatzungsvorschlag ausgearbeitet.

Die Stauseefangstatistik erfaßt die Zeit vom 1. 3. 77 bis zum 1. 1. 78 und vom 1. 1. 78 bis 1. 1. 79.

I. BAVIGNE

	1977	1978
1. Anzahl der erfaßten Angler:	11	13
2. Fangzeit in Stunden:	356	181
3. Fangergebnisse		

TAFEL 1 Raubfische	1977		1978	
	Menge	%-Anteil	Menge	%-Anteil
1. Hecht	6	10 %	5	22 %
2. Zander	0	0	0	0
3. Aal	0	0	0	0
4. Barsch	50	85 %	12	52 %
5. Forelle	3	5 %	6	26 %
TOTAL	59	100 %	23	100 %

TAFEL 1a Untermaßige Raubfische 1978

Raubfische	Menge	%-Anteil
1. Hecht	1	25 %
2. Aal	1	25 %
3. Forelle	2	50 %
TOTAL	4	100 %

Untermaßige Fische wurden nur 1978 gemeldet.

Aus Tafel 1 ist ersichtlich daß der Stauseeteil «Bavigne» schwach mit Zander und Aal besetzt ist. Dadurch wurde 1977 hier ein Besatz von 6000 Zander (4-10 cm) vorgenommen. Dieser Zanderaussatz ist einerseits auch begründet durch den hohen Anteil von Barsche (85 %) im Fangergebnis. Der %-Anteil der Hechte ist auch zu gering. Das sollte bei einem nächsten Besatz berücksichtigt werden. Da 1978 im ganzen Land kein Hechtaussatz getätigt wurde, sollte der von den Kommissionen für 1979 vorgeschlagene Hechtbesatz berücksichtigt werden. Was die Forellen betrifft, ist zu bemerken, daß dieser Aussatz in den 3 Stauseeteilen recht vorsichtig vorgenommen wird. Aus berechtigten Gründen wird dieser Aussatz nicht veröffentlicht. 1978 wurden viele untermaßigen Forellen gefangen, bedingt durch den Aussatz von 1977.

Aus der Tafel 1a ist ersichtlich, daß die Zahl der untermaßigen Raubfische sehr gering ist, es sind dies lediglich Satzfishce. Keine natürliche Wiedervölkerung, da es:

1. An geeigneten Laichplätze fehlt
2. Die Hechte systematisch ausgerottet werden und dadurch kein natürliches Aufkommen möglich ist. (Raubbau)

Hierbei sei zu bemerken daß derjenige, der untermaßige Fische angelt und den Haken nicht lösen kann, den Vorfach vorsichtig abschneiden soll (ohne daß der Fisch blutet) und dann behutsam zurücksetzen soll.

TAFEL 2	1977		1978	
	Menge	%-Anteil	Menge	%-Anteil
1. Karpfen	3	1 %	2	1 %
2. Schleien	86	14 %	21	4 %
3. Döbel	206	34 %	31	5 %
4. Rotaugen	179	30 %	179	29 %
5. Güster	17	3 %	15	3 %
6. Ukelei	112	18 %	357	58 %
TOTAL	603	100 %	605	100 %

Der große Anteil der Döbel ist bedingt dadurch, daß sie seit 1976 kein Mindestmaß mehr haben. Den Rotaugenanteil können wir als gut bewerten. Der Güsteranteil sollte nicht zu hoch sein, weil bei dieser Fischart eine explosionsartige Vermehrung zu befürchten ist. Der Karpfenanteil ist zu niedrig mit 1 %, dies ist im Aussatz 1978 berücksichtigt.

TAFEL 3	1977		1978	
	Menge	%-Anteil	Menge	%-Anteil
1. Rotaugen	178	71 %	87	92 %
2. Schleien	73	29 %	6	7 %
3. Karpfen			1	1 %
TOTAL	251	100 %	94	100 %

Aus Tafel 3 ist ersichtlich daß der Anteil an untermaßigen Rotaugen mit 71 % zufriedenstellend ist. Die große Anzahl von untermaßigen Schleien ist bedingt durch den Aussatz.

Vergleich der Fangerträge 1975/1976/1977 mit dem resp. Aussatz

Um hier einen Vergleich anstellen zu können, müssen wir die Fangerträge auf einen gleichen Nenner bekommen; d. h. wir müssen für die 3 Jahre die gleiche Fangzeit einsetzen. Wir rechnen also mit 1064 Stunden (1975) und 1976 hatten wir 478 Std., 1977 hatten wir 356 Stunden und 1978 181 Stunden.

Hätten wir 1976 1064 Stunden geangelt statt 478, so müßte, der Ertrag theoretisch 2,2 mal höher liegen, für 1977 würde das uns einen Faktor von 2,99 ergeben und für 1978 einen Faktor von 5,9. Setzen wir die umgerechneten Erträge in einer Tafel zusammen.

TAFEL 4

Raubfische	Zahl 1975		Zahl 1976		Zahl 1977		Zahl 1978	
1. Hechte	6	11 %	2	4 %	18	32 %	29	53 %
2. Zander	2	33 %	4	67 %	0	0	0	0
3. Aal	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Barsch	674	65 %	140	14 %	150	14 %	71	7 %
5. Forelle	0	0	4	7 %	15	28 %	35	65 %

In dieser Tafel entsprechen 100 % dem Gesamtertrag einer Fischart während 3 Jahren.

HECHTE

1975	—	1500 Hechte zu	22 bis 30 cm	
1976	—	600 kg Hechte zu	15 bis 20 cm	Aussatz
1977	—	5000 St. Hechte zu	3 bis 7 cm	
1978	—	kein Aussatz		

Aus Tafel 4 ersehen wir daß der wiederholte Aussatz von Junghechte sich lohnt, denn 1975 wurden auch 500 kg fangfähige Hechte eingesetzt, wovon der größte Teil einging. Hierbei ist es wichtig, daß nur Jungfische (15 bis 25 cm) ausgesetzt werden, da die größeren Fische Transportschäden erleiden und sich nur sehr schwierig an die Gewässerverhältnisse anpassen können.

Da der Hecht ein Standfisch ist d.h. Hechtbrut durch andere Raubfische besonders gefährdet ist (Barsche), sollten in Zukunft nur Hechte zwischen 20 und 25 cm ausgesetzt werden.

ZANDER

Aussatz:	1975	—	0 Stück
	1976	—	0 Stück
	1977	—	6000 Stück zu 8 bis 12 cm
	1978	—	0 Stück

Hier wird es noch etliche Jahre dauern bis der Erfolg sich einstellt. Vergleichen wir in Tafel 4 den Fang mit dem Aussatz, so wird dieses bestätigt.

AALE

Kein Aussatz 1975/1976/1977/1978. Hier sollten auch in Zukunft keine Aale ausgesetzt werden, da dieser Stauseeteil nur von Forellenbächen gespeist wird. Die Aale können bis in die Forellenregion vorstoßen und erheblichen Schaden anrichten.

BAR SCH

Der Barsch nimmt hier sichtlich ab, bedingt durch den wiederholten Hechtaussatz und wir werden das noch mehr merken wenn die Zander hier aufkommen. Kein Aussatz nötig.

FORELLEN

Aussatz: — Seeforellen — 4000 Stück 6 bis 10 cm.

Der Aussatz der Jahre vorher ist uns nicht bekannt. Jedoch stellen wir aus Tafel 4 fest, daß auch hier eine steigende Tendenz besteht.

Als Schlußfolgerung für Raubfische, was den «Bavigner Stauseeteil» betrifft, sollte man festhalten, daß der Aussatz von Hechten und Forellen fortgesetzt werden soll. Jedoch kein Aussatz von Zander mehr tätigen und zuerst den Erfolg abwarten.

In den 3 Stauseeteilen sollten jedoch keine Bachforellen (Fanô) ausgesetzt werden, da diese sich in der Uferregion aufhalten und in Hechtgewässer besonders gefährdet sind. Also nur Regenbogenforellen aussetzen.

TAFEL 5

Friedfische	Zahl 1975		Zahl 1976		Zahl 1977		Zahl 1978	
1. Karpfen	14	34 %	6	15 %	9	22 %	12	29 %
2. Schleie	117	15 %	262	34 %	258	34 %	124	17 %
3. Döbel	43	3 %	420	33 %	618	49 %	183	15 %
4. Rotaugen	605	23 %	416	16 %	537	21 %	1056	40 %
5. Güster	4	2 %	34	19 %	51	29 %	88	50 %
6. Ukelei	328	11 %	296	10 %	336	11 %	2106	68 %
Untermaßige Fische								
Schleie	3	1 %	0	0	219	85 %	35	14 %
Rotaugen	246	14 %	404	25 %	534	31 %	513	30 %

KARPFFEN

Kein Aussatz 1975/1976/1977.

Hier ist eine deutliche Abnahme des Bestandes festzustellen. Der Aussatz 1978 soll hier Wildkarpfen begreifen.

Aussatz: 650 kg Spiegelkarpfen 700 — 1000 Gr.

Fehllieferung, denn es waren Wildkarpfen gefragt von 100 — 150 Gr.

SCHLEIEN

Aussatz: 1975 — 750 kg zu 150 bis 180 Gr./St.

1976 — 1000 kg 150 Gr./St.

1977 — 0

1978 — 0

Die Schleien sind hier recht gut angekommen, das ist aus Tafel 5 ersichtlich. Die vielen untermaßigen Schleien (1977) stammen von dem Aussatz von 1976.

DÖBEL

Die Fangstatistik weist eine steigende Tendenz auf ab 1976, bedingt durch Einführung des neuen Fischereigesetzes. 1978 abnehmend.

Kein Aussatz vornehmen.

ROTAUGEN

Bei den Rotaugen/Rotfeder stellen wir eine leicht sinkende Tendenz fest. Dies ist vielleicht durch den regelmäßigen Aussatz von Raubfischen bedingt.

Rotaugenaussatz: 1975 — 0

1976 — 500 kg zu 150 Gr./St.

1977 — 0

1978 — 0

Außer den Raubfischen ist die Abnahme auch bedingt durch den ausbleibenden Aussatz von 1975, 1977 und 1978. Hier sollten demnächst wieder in größerem Umfange Rotaugen ausgesetzt werden.

GÜSTER / Brachsen

Die uns hier gemeldeten Fänge bestehen meistens aus Güster. Der Brachsenanteil ist sehr gering. Die Tendenz ist steigend, hier sollte kein Aussatz von Güster getätigt werden, denn unter den gelieferten Rotaugen befindet sich immer ein bestimmter %o-Satz Güster.

Die BLEI oder BRACHSE (*Abramis brama*) sollte man bei einem nächsten Aussatz in den 3 Stauseeteilen vorsehen, denn sie können eine Größe von 75 cm erreichen und ein Gewicht von 9 kg. Im Vergleich zum Güster welcher nicht so interessant ist. (Größe 20-30 cm.)

UKELEI / BLENKERT

Wie unserer Tabelle ersichtlich ist der Fang konstant, Die Entwicklung dieser Futterfische sollte jedoch überwacht werden, denn hiervon hängt das schnelle Wachsen der Raubfische ab. 1978 zufriedenstellend.

De große Stauseefösch 1978

- Bavigne — Hecht 9500 Gr. - Sportföschler Schlentz Victor (Stausee).
— Hecht 9500 Gr. - Sportföschler Britz Arsène (Sportf. Ettelbruck).
— Karpfen 9000 Gr. - Sportföschler Rockenbrod Claude (Stausee).
— Schleie 2075 Gr. - Sportföschler Collé N. (Stausee).
— Goldbrachse 2550 Gr. - Sportföschler Kirsch Emi (Stausee).

Allgemein könnte man zu den Fängen (Statistisch gesehen) sagen, daß die Entwicklung zufriedenstellend ist, abgesehen von Brachsen und Karpfen.

Die Fangstatistiken «Pont Misère» und «Lac Princip.» werden in einer nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Lieber Sportangler, hieraus ist ersichtlich, welcher Nutzen uns die Fangstatistik bringt. **Melde auch DU deine größeren Fänge, denn durch einen richtigen Besatz, erhalten wir uns einen gesunden Fischbestand und fischreiche Gewässer.**

Der Koordinator
BIEVER P.

Die Tabellen dieser Fangstatistik wurde durch den Koordinator in Zusammenarbeit mit Sportfreund Jules Hollerich, getätigt.



pêche sportive

**bazar de
bonnevoile**

Sämtliche Fischereiartikel zu den günstigsten Tagespreisen

TIER · SPORT · CENTER



Ets Klewe s.à.r.l.

Luxembourg
rue du Fort Neipperg 17
tél. 481347

Alles für den Sportangler

**Luxemburgs größtes Angler- und Aquaristik-
Fachgeschäft**

Lassen Sie sich von unserem RIESENANGEBOT
überraschen :

Wettfischen — Meeresangeln — Fliegenfischen
(Bindematerial) usw.

— **WIR HABEN FÜR JEDEN DAS RICHTIGE** —

Immer vorrätig:

Maden — Mehlwürmer — Würmer — Tima Fiz
«Petites-Bêtes» — Vers de vase — Fouillis — Elritzen
usw.

FRAGEN SIE NACH UNSEREM SPEZIALFUTTER

STETS DIE NIEDRIGSTEN PREISE

Gewässerschutz

Betrifft: Tagung für Gewässerschutz und Gewässerbewirtschaftung vom 4. 5. 79 bis 7. 5. 79 in Gardony.

Bericht: Gewässerschutz und Gewässerbewirtschaftung in Luxemburg.

Der luxemburger Anglerverband besitzt keine verbandseigene Gewässer im Vergleich zu seinen Nachbarländer. Im Verband sind zuständig für Gewässerschutz und Gewässerbewirtschaftung vier Kommissionen die sich aus Vereinsmitglieder zusammensetzen. Die 4 Kommissionen sind auf die fischereilich interessanten Gebiete des Landes aufgeteilt.

- Wir haben:
1. Die Moselkommission
 2. Die Grenzsauerkommission
 3. Die Mittelsauer- und Ourkommission
 4. Die Stauseekommission

Den 4 Kommissionen steht ein Koordinator vor, der die einzelnen Probleme den Verbandsinstanzen zur Diskussion vorlegt, um entsprechende Richtlinien festzulegen.

Die gefaßten Vorschläge werden dann an die staatlichen Organe, die verantwortlich sind für Gewässerschutz und Gewässerbewirtschaftung, weitergeleitet. In den letzten 5 Jahren wurde in Luxemburg Wesentliches geleistet auf dem Gebiet der Reinhaltung der Gewässer.

Hauptpunkt in Luxemburg ist die Trinkwasserversorgung. Dieses beziehen wir teils aus Quellen, teils aus einem künstlichen Stausee im Norden des Landes. Er wird gespeist von der Sauer, die unser Land quer durchzieht. Das Einzugsgebiet des Stausees (Total 428 km²), liegt teils auf luxemburgischem (154 km²), teils auf belgischem Boden (274 km²). Der See hat eine Oberfläche von 380 ha, eine mittlere Tiefe von 16 m und ein Stauvolumen von 60.106 m³.

Zur Zeit stellen wir eine starke Eutrophierung des Sees fest, bedingt durch die Phosphate, die einerseits aus der Landwirtschaft und andererseits durch die Abwässer der umliegenden Ortschaften in den See gelangen.

Der Schwerpunkt liegt im Einlauf der Sauer auf belgischer Seite. Hier besteht noch kein Kanalisationsnetz. An der Grenze soll jetzt ein Kollektor und eine mechanische-biologische Kläranlage gebaut werden. Dieselbe soll auch mit der chem. 3^o Phase ausgerüstet werden, hierdurch erreichen wir eine Fällung der Phosphate. Baubeginn 1980. Ähnlich wie diese Kläranlage, werden auf der luxemburger Seite die Ortschaften rund um den See mit dem gleichen Type ausgerüstet.

Die Phosphate, welche in den See durch Oberflächenwasser (Düngemittel Landwirtschaft) kommen, kann man schwer in den Griff bekommen. Diesem Übel kann man nur begegnen durch eine Einschränkung (Reglementierung) der verwandten Kunstdünger. Außerdem sollte man in den europäischen Staaten immer mehr einen biologisch-dynamischen landwirtschaftlichen Anbau anstreben, wodurch weniger Kunstdünger zur Anwendung kommen.

Um unsere Seen von weiterer Verderbnis zu schützen, müssen wir diejenigen Mittel einsetzen, die am schnellsten einen Erfolg versprechen, selbst auf die

Gefahr hin daß wir bei besserer Einsicht in die, in der Natur wirkenden Kräfte unsere Schutzmaßnahmen noch verschärfen müssen.

In unseren Flüssen, Alzette, Mittel- und Grenzsauer haben wir ähnliche Situationen. An den Ufern der Alzette haben wir die größten Ballungsgebiete des Landes, mithin auch den größten Verschmutzungsgrad.

Trotzdem daß der Bau von Kläranlagen (mech.-biolog.) dazu beigetragen hat, daß die Wasserqualität besser wurde; stellen wir jedoch fest, daß wir noch überall einen großen Krautbewuchs haben. An verschiedenen Stellen ist ein Angeln nicht mehr möglich. Hierzu nimmt unser Verband Kontakte mit dem luxemburgischen Gewässeramt auf, um in den neuen Kläranlagen die 3^e Phase (chem. Fällung der Phosphate) einzubauen.

Für eine gute Gewässerbewirtschaftung, ist eine gute Wasserqualität vorausgesetzt. Um gute Erträge und Wachstum zu gewährleisten, muß ein bestimmtes Nahrungsangebot vorhanden sein. Denn durch die Verschmutzung unserer Gewässer sind verschiedene Nährtiere unserer Fische ganz oder teilweise verschwunden.

Ab 1955 sind aus unseren Gewässer der Lachs und die Meerforelle verschwunden. Um 1960 nahm die Verschmutzung der Alzette so katastrophale Ausmaße an, daß als Folge die Mittel- und Grenzsauer so verschmutzt wurden, daß hier die Fischreserven schrumpften oder verschiedene Fischarten nicht mehr vorhanden waren.

Wenn der technische Fortschritt, uns Reinigungsmittel zur Verfügung stellt, welche unsere Gewässer zum Schäumen bringen, so hat er uns auch neue Methoden der Fischzucht und zur Verbesserung der Fischerei beschert.

Hierzu ist vorauszusetzen, daß man eine genaue Bestandaufnahme der Fischereigewässer hat. Der luxemburger Sportanglerverband hat zu diesem Zweck Fangbücher an die Angler ausgegeben. Aus diesen Daten wird eine Fangstatistik der einzelnen Gewässer aufgestellt. Diese Fangstatistik dient als Basis zur Aufstellung eines jährlichen Besatzungsplanes, der der staatlichen Forstverwaltung zugestellt wird.

Ein jährlicher Aussatz allein genügt nicht. Wir müssen eine natürliche Wiederbevölkerung unserer Gewässer erreichen. Hierzu sind vorgesehen: das Anlegen von geeigneten Laichkanälen sowie den Aufbau von festverankerten schwimmenden Laichplätze in den Abmessungen von 4 x 5 m (da wo erhebliche Wasserstandsschwankungen vorkommen).

Der Forellenbesatz soll in den nächsten Jahren ausschließlich mit Forellen getätigt werden die natürlich aufgewachsen sind (nicht aus Intensivzuchtanlagen); so können sie sich schneller an die Umgebung und das Nahrungsangebot anpassen.

Die Äschen sind fast ganz aus unseren Gewässer verschwunden. Einzelne Pächter machen zur Zeit Versuche mit einem Äschenbesatz mit mehr oder weniger gutem Erfolg. Da die Wasserqualität in der Mittel- und Grenzsauer besser geworden ist, werden wir dieses Jahr hier einen Äschenbesatz im Besatzungsplan vorsehen.

Der Hechtbesatz wird zur Zeit noch sehr verschieden durchgeführt. Einmal wird der Besatz mit Hechten von 40 bis 45 cm, anderseits mit Hechtbrut von 5 bis 7 cm durchgeführt. Der ideale Hechtbesatz sind solche von 25 bis 30 cm, welcher wir in den nächsten Jahren in unseren Besatzungsplänen berücksichtigen.

Die meisten lux. Angler sind Weißfischangler, also versuchen wir hier den Bestand erheblich zu verbessern. Am meisten fehlen für diese Fischarten die

geeigneten Laichplätze. Zur Zeit stellen wir einen Rückgang der Barben und Nasen (typ. Bewohner der Fließgewässer in unseren öffentlichen Gewässern) fest. Hier versuchen wir mit einem entsprechenden Aussatz dem entgegen zu treten.

Ein großer Teil unserer Gewässer im Landesinnern sind an private Personen verpachtet zu sehr hohen Pachtpreisen. Hier sind Bestrebungen vorhanden, Teile dieser Gewässer (Sauer), mit einer Spezialreglementierung für jeden Angler zugänglich zu machen. Außerdem würden dadurch die Gewässer, die zu stark befischt werden, entlastet.

Schlußfolgernd können wir sagen, daß in Luxemburg die Gewässerverschmutzung stark rückläufig ist. Die Wasserqualität ist besser geworden. Das neue Fischereigesetz (Artenschonzeiten) für Binnengewässer hat ebenfalls zu einer besseren Gewässerbewirtschaftung beigetragen.

Der lux. Sportanglerverband begrüßt die Organisation von Tagungen für Gewässerschutz und Gewässerbewirtschaftung durch die CIPS. Die nutzbringenden Informationen, welche hier den Mitgliedsverbänden vermittelt werden, haben dazu beigetragen daß unsere Fischereigewässer wieder im Begriff sind, das wieder zu werden was sie einmal waren, ein Anglerparadies. Es ist jedoch noch ein weiter Weg.

Für den Luxemburger Sportfischerverband
Der Koordinator

Pierre BIEVER

SPORTFESCHER

ABONNE'ERT IECH OP



D'

tageblatt



KREDIETBANK

S.A. LUXEMBOURGEOISE

Société anonyme

R.C. Luxembourg B 6395

Siège social

Luxembourg - 43, Boulevard Royal

**Banque indépendante
pour clientèle indépendante**

Bildernachtrag der ersten internationalen Sportfischermanifestation nach Kriegsende, organisiert vom ZV der FLPS am 16. 8. 1946 in Remich



Vereinspräsidenten!

Reget eure Mitglieder an, aktiver zum «Sportfischer» zu stehen dadurch, daß sie der Redaktion ihre mitunter sehr interessanten Wassererfahrungen, ihre aufregendsten Erlebnisse am Fischwasser, zukommen lassen! Überzeuget sie, daß die Redaktion viel weniger darauf aus ist, ihre persönlichen Meinungen an den Mann zu bringen, als zwischen allen Luxemburger Angelfreunden einen erlebnisfrohen Kontakt herzustellen!

Amis Pêcheurs

POUR VOS VOYAGES ET VOS VACANCES
PAR AVION OU EN AUTOCAR DE LUXE

une seule adresse:

Simon TOURS

BUREAU DE VOYAGE

92, Porte de Lamadelaine — **PETANGE**

Téléphone 50 77 69 ou 50 87 69

Membre actif et protecteur du Sportfischer Péiteng

Prix spéciaux pour groupe. Demandez notre brochure.

APPEL AUX SOCIETES DE PECHE
du Gr.-D. de Luxembourg

Réservez vos excursions et déplacements
en autocar, toujours auprès de

SIMON TOURS, PETANGE

AUTOCARS MODERNES, SERVICE SOIGNE ET
PRIX SANS CONCURRENCE

SPORTFÖSCHER-CLUB PETANGE
(Organisator: SIMON-TOURS PETANGE)

**Reise zur Weltmeisterschaft 1979 der Sportangler
in Zaragoza (Spanien)**

8 Tage: vom 12. bis zum 19. September 1979

PROGRAMM

Erster Tag: Abfahrt mit dem Autocar in Pétange Stadthaus um 5 Uhr morgens via Luxembourg Gare 5 Uhr 30, (weitere Haltestellen nach Bedarf), via Frisange Grenze 5 Uhr 45. Kaffeepause in Neufchâteau (Frankreich). Mittagspause in einer Raststätte auf der Autobahn Dijon-Lyon. Ankunft in Perpignan gegen 19 Uhr, Einweisung ins Hotel, Abendessen und Übernachtung.

Zweiter Tag: Frühstück, 8 Uhr Abfahrt in Perpignan über Le Perthus (Grenze Spaniens) bis Barcelona, Mittagspause. Weiterfahrt über die Autobahn bis Zaragoza. Einweisung ins Hotel, Abendessen und Übernachtung.

Vom dritten Tag bis zum siebten Tag:

Halbpension in Zaragoza.

Besichtigung im Autocar der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung. Gelegenheit zur Beobachtung des Trainings und den Wettbewerben der Konkurrenten.

Siebter Tag: Frühstück, 8 Uhr Abfahrt in Zaragoza. Mittagspause in San-Sebastian am Atlantik, via Bordeaux bis Poitiers. Einweisung ins Hotel, Abendessen und Übernachtung.

Achter Tag: Frühstück, 8 Uhr Abfahrt in Poitiers. Mittagessen in Paris. Über die Autobahn Verdun, Thionville, Frisange Grenze wieder nach Luxembourg Pétange zurück.

Die Reise erfolgt in einem neuen Luxusautocar mit allem Komfort. Preis pro Person: inbegriffen die Reise im Autocar hin und zurück, Verpflegung in Halbpension (Abendessen, Übernachtung und Frühstück), die verschiedenen Besichtigungen im Autocar und die zusätzlichen Fahrten zu den Wettbewerben, sowie alle Straßengelder und Bedienungen: 7.500,— Fr. pro Person; Zuschlag für Einzelzimmer (Zimmer für eine Person) 1.000,— Fr. Wir bitten Sie bei der Anmeldung die Summe von 1.000,— Fr. pro Person auf den C. C. P. Nr. 30137-67 von SIMON-TOURS PETANGE, und den Restbetrag bis zum ersten September 1979, mit dem Vermerk «Zaragoza» zu überweisen.

Weitere Auskünfte bei dem Sportföschler-Kollege
KUGENER René — Tel. 50 76 70
der die Reiseleitung übernimmt.

Natura-Manifest und Forderungen an die politischen Kräfte anlässlich der Legislativwahlen 1979

Auszüge dieses Manifestes im Hinblick auf die kommenden Wahlen:

In Anlehnung an den Forderungskatalog der ökologischen Bewegung treten wir ein für:

- ein verstärktes Mitspracherecht des Bürgers;
- eine Demokratisierung der Raumplanung;
- überschaubare, bürgernehe Verwaltungen;
- Berücksichtigung ökologischer Kriterien bei Gemeindefusionen;
- eine menschliche und sinnvolle Arbeit für alle, mit größtmöglicher Entfaltung der Persönlichkeit, der qualitativen Verbesserung des Lebensstandards, der Förderung von Investitionen im Rahmen des Natur-, Denkmal- und Umweltschutzes, einer verstärkten Kontrolle der Umweltschutzgesetzgebung, der Schaffung von Freizeiteinrichtungen und der Erziehung zu sinnvoller Freizeitgestaltung;
- nichtnukleare Energieformen sowie Energiesparen;
- eine Vielfalt der Lebensräume zur Erholung des Menschen;
- eine ökologische Umweltschutzpolitik;
- die Schaffung eines Ministeriums für Natur-, Denkmal- und Umweltschutz;
- die Förderung des kulturbewußten und kritischen Denkens;
- eine verstärkt im Dienste des Menschen ausgerichtete Gesundheitspolitik;
- eine Gesamtverkehrsplanung (Förderung von Umgehungsstraßen und Auffangparkplätzen);
- eine neu zu überdenkende Agrarpolitik.
- Schaffung des **Naturparks** Obersauer, eines Naturschutz- und Erholungsgebietes in Remerschen, eines Naturparks im Raume Remich-Schengen-Mondorf sowie deren wirkungsvolle Verwaltung mittels einer engen, institutionalisierten Zusammenarbeit zwischen Staat, **zuständigen** Gemeindebehörden und interessierten Organisationen. (Letztere Forderung ist auch auf den bestehenden deutsch-luxemburgischen Naturpark anwendbar).
- Die Erhaltung freier **Flußtäler**, insbesondere in Landschaftsschutzgebieten, durch ein Bepflanzungsverbot, notfalls mit Entschädigung durch den oben vorgeschlagenen Spezialfonds für Naturschutzbelange **muß angestrebt werden**.

In der **Trinkwasserpolitik** ist eine Einschränkung der Wasserverschwendung **durch einen progressiven Wassertarif** vorzusehen, sowie eine Informationskampagne gegen die Verschwendung kostbaren Trinkwassers.

Eine naturnahe **Wasserwirtschaft** erfordert den Schutz des Grundwassers vor Verunreinigungen, auch dort wo es freiliegt (z. B. Baggerseen). Die kommunalen Bebauungspläne müssen die obligatorische Schaffung von Schutzzonen um Quellengebiete vorsehen.

Die Entnehmeraten des Grundwassers sind zu begrenzen, insbesondere was neue Quellenfassungen, Verbrauch von Industrierwasser usw. anbelangt.

Im Sinne einer Verzögerung des Abflusses der Oberflächengewässer müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die zunehmende Betonierung und Asphaltierung der Landschaften und Siedlungen auch durch die öffentliche Hand einzuschränken.

Von dem Ausbau mit Beton oder der Begradigung der naturnahen Bach- und Flußläufe ist abzusehen. Besonders im Ortsbereich ist die Überdeckung von Wasserläufen abzulehnen.

Freisetzung einzelner gefaßter Quellen.

Schäden, die in den vergangenen Jahren verursacht wurden, sind durch Lebendverbau zu beheben.

Die Bewirtschaftung unserer Gewässer sollte sich nicht so sehr auf wirtschaftliche als auf ökologische Erkenntnisse stützen. Die im Fischereigesetz verankerten Gewässer- und Fischereischutzmaßnahmen (Stauwehre, Anpflanzungen von Nadelhölzern, Bachbegradigungen, Fischleitern usw.) sollten als gutes Beispiel zuerst von den zuständigen Verwaltungen beachtet werden.

Eine Weiterführung des Sanierungsprogramms der Gewässer mit besonderer Berücksichtigung der Qualität der kleineren Wasserläufe erscheint angebracht.

Die Ausarbeitung und das Votum eines neuen Wasserschutzgesetzes (mit Bußgeldkatalog!) sowie die effektive Ausführung dieses Gesetzes (im Gegensatz zur Vergangenheit!) ist dringend notwendig.

Alternative Modelle zwecks Sanierung der Wasserläufe sollen erprobt werden (künstliche Weiher, Aufstau der Wasserläufe...).

Wir fordern einen zentral oder regional organisierten Unterhalt der mechanischen Kläranlagen, die besonders die Qualität der kleineren Bäche und Flußläufe beeinflussen.

«GARBOLINO» Ein Name der für QUALITÄT bürgt



Fragen Sie ihren Fachhändler
nach den SUPER-LEICHTEN
GARBOLINO Angelruten.

SLV	in 6 m	nur 615 Gramm
PT	in 5 m	nur 340 Gramm
DT	in 4 m	nur 205 Gramm
LT	in 7,4 m	nur 875 Gramm

★ **G. G.** die hervorragende KOHLENFASERRUTE ★

Vertreter für Luxemburg **KLEINSCHMIDT John**

Liste des secrétaires affiliés à la F.L.P.S.

1. Amicale de l'Hôtel de Ville Schmit Robert, 22, Bd. Simonis, Luxembourg
2. Bettembourg Del Degan Jos., 60, rue Fern. Mertens, Bettembourg
3. Beles Ro'da Wollscheid François, 207, rue d'Esch, Belvaux
4. Bissen Kulinna Willy, 6, rue des Jardins, Bissen
5. Born Wurth Lucien, 11, rue du Village, Born
6. Butscheburg Sonntag Nico, 203, rue du Parc, Dudelange
7. Clemency Schiltz Vicky, 40, rue de Grass, Clemency
8. Colmar-Berg «Goodyear» Heischbourg Jean, 6, rue des Forges, Bissen
9. Diekirch Disteldorff Norbert, 85, Promenade de la Sûre, Diekirch
10. Differdange Bosetti François, 17, rue P. Frieden, Obercorn
11. Dudelange SPFV. Miny Raymond, 123, rue Pasteur, Dudelange
12. Dudelange «Pisch 68» Georges Gilbert, 44, rue Schortgen, Dudelange
13. Echternach «den Albes» Fell Danielle, 9, Place du Marché, Echternach
14. Echternach «Monsanto» Schmitt Jean, 19, rue des Lilas, Echternach
15. Eich Nilles Raymond, 3, rue Raspert, Weimerskirch
16. Esch «Amis de la Pêche» Dahm Armand, 20, rue de l'Acier, Esch/Alzette
17. Esch «L'Aurore» Kauth Marcel, 115, rue de Luxembourg, Esch/Alzette
18. Esch «Clair-Chêne» Schaff Edmond, 61, rue Clair-Chêne, Esch/Alzette
19. Esch «Truite» Wilhelmy Alph., 5, Bd. P. Dupong, Esch/Alzette
20. Esch «Uecht» Blum Jeanny, 51, rue de Sanem, Ehlerange
21. Ettelbruck Stamet René, 29, rue de Bürden, Warken
«Sportfischerclub»
22. Ettelbruck Fetler Jean, 63, Promenade de l'Alzette, Ettelbruck
«Amis de la Pêche»
23. Gasperich Valentiny Nico, 107, rue de Gasperich, Gasperich
24. Gilsdorf Gelhausen Jean-Louis, 17, rue de la Sûre, Ingeldorf
25. Grevenmacher 1925 Mostert Fernand, 26, rue de Munschecker, Grevenm.
26. Grevenmacher «Ecluse» Gelhausen Maisy, 4, rue Hiehl, Grevenmacher
27. Hautcharage Simon Nic., 32, rue du X Septembre, Bascharage
28. Helmsange Wanderscheid Mich., 22, rue du Soleil, Helmsange
29. Hengescht Thilman Roger, 18, route de Bivange, Roeser
30. Hesperange Braun Nic., 27, rue Sangen, Hesperange
31. Hollerich Retter Edmond, 29, Chemin de Roedgen, Cessange
32. Kayl Schmitt Albertine, 107, rue de Schiffflange, Kayl
33. Kirchberg Thomma Arny, 17, rue du Bois, Niederanven
34. Kopstal-Bridel Fischer Paul, 16, Montée de Bridel, Kopstal
35. Letzeburg-Gronn Michel François, 12, Bisserwé, Luxembourg-Grund
36. Letzeburg-Städt Kostka Jean, 163, rue de Merl, Luxembourg
37. Lieler Lentz Jean, Lieler
38. Lorentzweiler Baulesch Nic., 81, rue de Luxembourg, Lorentzweiler
39. Merl Bohr Victor, 25, rue des Champs, Leudelange
40. Mersch Wilwert Ed., 4a, rue Wenzel, Beringen/Mersch
41. Mertert Jaeckels Théo., 5, rue de la Moselle, Mertert
42. Moersdorf Theisen Alph., 6, rue de la Forêt, Moersdorf
43. Mondorf Waringo Norbert, 2, Av. des Bains, Mondorf
44. Moutfort-Medingen Lorent Jos., 19, Bourgheld, Contern

- | | |
|---------------------------|---|
| 45. Neudorf | Reuter Pierre, 378, rue de Neudorf, Luxembourg |
| 46. Niederanven | Putz Jean, 3, rue du Château, Senningen |
| 47. Niedercorn | Haag Bernard, 11, rue de Pétange, Niedercorn |
| 48. Noertzange | Staudt Jean, 46, rue Principale, Noertzange |
| 49. Obercorn | Schmitz Albert, 55, rue Jean Gallion, Obercorn |
| 50. Pétange | Birnbaum Jean, 15, rue Prince Henri, Pétange |
| 51. Pfaffenthal | Schutz Armand, 20, rue de la Toison d'Or, Luxembourg |
| 52. Pre'tzerdau | Nourissier Jean, 6, rue des Carrières, Platen |
| 53. Rédange/Attert | Kleman René, 1, rue du Lavoir, Rédange/Attert |
| 54. Remerschen | Kayser Raymond, 32, route du Vin, Remerschen |
| 55. Remich | Mostert Aloyse, 12, rue de la Gare, Remich |
| 56. Rodange | Poos Jean, 61, rue de Longwy, Pétange |
| 57. Rosport | Hardt Lucien, Steinheim |
| 58. Sandweiler | Rach Pierre, 65, rue Andethana, Oberanven |
| 59. Schifflange | Schanen Mathias, 50, rue de Kayl, Schifflange |
| 60. Schwebsange | Beining Jean, 15, route du Vin, Schwebsange |
| 61. Soleuvre «Den Hiecht» | Weiler Marcel, 7, rue Moedling, Esch/Alzette |
| 62. Stadtbredimus | Hein Nicolas, route principale, Stadtbredimus |
| 63. Stausee | Huberty Edy, 2, rue Berg, Harlange |
| 64. Steinfort | Diederich Roger, 18, rue du Château d'Eau, Kleinbett. |
| 65. Steinsel | Steyer Norbert, route de Luxembourg, Bridel |
| 66. Tétange | Wolter Nic., 86, rue de l'Eau, Tétange |
| 67. Vianden | Schaefer Fernand, 54, rue du Sanatorium, Vianden |
| 68. Walferdange | Schanen John, 7, rue de Luxembourg, Bèrelange |
| 69. Warken | Kirchen Charles, 28, rue de Welscheid, Warken |
| 70. Wasserbillig | Dostert Josy, 30, Montée des Aulnes, Wasserbillig |
| 71. Wecker | Bemtgen Roland, 10, rue de Luxembourg, Junglinster |
| 72. Weimerskirch | Felten Yvonne, 71, rue Emile Metz, Muhlenbach |
| 73. Weiswampach | Hosinger Henri, 30 a, rue de Holler, Weiswampach |
| 74. Wellenstein | Bentz Alphonse, 19, rue de Remich, Wellenstein |
| 75. Wormeldange | Konter Alphonse, 39, rue des Vignes, Ahn |

ENTENTES

- | | |
|----------------------|---|
| 1. Entente du Centre | Rach Pierre, 65, rue Andethana, Oberanven |
| 2. Entente de l'Est | Steffen Mich., 15, rue de la Forêt, Moersdorf |
| 3. Entente du Nord | Kugener Léon, 2 a, rue de Putscheid, Stolzembourg |
| 4. Entente du Sud | Bingen Jos., 21, rue Sigefroi, Bettembourg |

<p>BOTTES SPORTIVES</p> <p>SUPERGA</p> <p>Groupe PIRELLI</p>	<p>Thermique Confortable</p> <p>Flexible Hygiénique (sanitized)</p> <p>Légère Inaltérable</p> <p>Résistante</p>
<p>GROS:</p> <p>SCHUMANN</p> <p>Téléphone 31 91 21</p>	<p>STRASSEN</p> <p>18, route d'Arlon</p>

Kurzer Bericht über eine Reise zum Meeresangeln

Kürzlich organisierte der Sportfischerverein Schifflingen eine Reise nach Heiligenhafen an die Ostsee zum Meeresangeln. Um es kurzweg zu sagen, es war dies eine gelungene Reise und dem Verein ist zu dieser Organisation zu gratulieren.

Am Morgen der Ankunft herrschte in Heiligenhafen, kaltes und nasses Wetter, von den Hotelinhabern wurden wir auf das herzlichste begrüßt und in den folgenden Tagen sorgten sie auf für unser Wohlergehen. Am Nachmittag war Stadtbesichtigung und Vervollständigung des Angelzeugs. Abends ging «alles» frühzeitig zu Bett um am anderen Tage fit zu sein beim ersten Kontakt mit dem Meer.

Anderntags herrschte Windstille und heller Sonnenschein, so daß alle schon am Frühstückstisch von großen Fischen schwärmten. Punkt 7 Uhr legte der Kutter ab und die Fahrt zu den enormen Fischgründen begann. Nach ca. 1 ½ Stunden waren wir an Ort und Stelle und die ersten Pilker senkten sich auf den Meeresgrund, bei einer Tiefe von 15 — 20 Metern. Kaum hatten die ersten Pilker den Grund erreicht wurden schon die ersten Fänge gemeldet, Dorsche im Gewicht von 2 bis 3 Pfund. Die Bisse hielten an und als gegen 13.30 Uhr Schluß war und man die Fänge zählte, waren von 31 Angler 70 Dorsche gefangen worden, wovon der schwerste 4,5 Pfund von Spf. Kremer Marco gefangen worden war. Nach der Rückkehr zum Hotel, wurde das Material und wir auch, in Ordnung gebracht für den nächsten Tag.



Am anderen Tag herrschte im Gegenteil zum Tage vorher, stürmisches und naß-kaltes Wetter und es war eine Frage, ob der Kutter auslaufen würde. Verschiedene Teilnehmer der Gruppe verzichteten auf die Ausfahrt, so daß nur die Wetterfesten die Ausfahrt wagten. Um es vorweg zu sagen, es wurde eine kurze Fahrt, da sogar der Kapitän sich nur in Küstennähe wagte. Nach knapp 2 Stunden Fahrt wurde die Rückfahrt ohne

Fisch angetreten. Es war schade um diesen Fishtag, aber es war besser so.

Am dritten Tag wurde dann ein Wettkampf innerhalb der Gruppe ausgetragen. Es herrschte wieder angenehmes Fischwetter und man hoffte, die Fische zu fangen, welche man am Tage vorher verpaßt hatte. Aber trotz dem schönen Wetter wurden von 30 Anglern bloß 9 Fische gefangen. Der Grund lag darin, daß diesmal der Kutter nicht mitmachte und Maschinenschaden hatte, wir dadurch nicht weit ausfahren konnten und die meiste Zeit im Niedrigwasser kreuzten, wo man den Pilker auf dem Meeresgrund liegen sah, so daß auch hier der Fischfang ausblieb.

Bei der Preisverteilung im Hotel, die Pokale waren vom Autobusunternehmer gestiftet worden, gab es eine kleine Überraschung. Normalerweise sollte der

schwerste Fisch mit dem ersten Preis bedacht werden. Den schwersten Fisch hatte Spf. Jucken Fernand gefangen, einen Dorsch von 1 100 Gr. aber sportlicher Weise überließ Spf. Fernand den ersten Pokal Spf. Becker Em. welcher 2 Dorsche gefangen hatte und darum das höchste Fanggewicht hatte. Ein großes Bravo an Spf. Fernand für diese sportliche Geste und Fairness. Der dritte Preis für den leichtesten Fisch, ging an Spf. Michel J. P. Spf. Schanen Mathias beglückwünschte die einzelnen Sieger und hob auch die Sportlichkeit von Spf. Fernand hervor und wünschte allen für den kommenden und letzten Tag, viele Fische im tieferem Gewässer.

Der letzte Fischtage brach mit hellem Sonnenschein und Windstille herein, so daß mit gutem Fang zu rechnen war. Nach gut 2 Stunden Schiffsfahrt hatten wir tiefes Gewässer ca. 45 bis 50 Meter Tiefe erreicht. Kaum waren die ersten Pilker auf Grund, als neben mir der erste Anbiß sich einstellte. Die, welche den ersten Anbiß meldete, sie war die einzige Dame an Bord, war Spf. Jucken Betty, Welche dann auch, für unsere Vorstellung, einen Prachtdorsch an Bord holte. Gleich darauf hatte auch ich einen Anbiß und landete ebenfalls einen Dorsch von 4,5 Pfund. Es ist schon ein herrliches Gefühl, wenn man einen Fisch aus solcher Tiefe heben kann, nicht wahr Betty.

Bei fast allen Teilnehmern wurden Anbisse verzeichnet, bloß bei unseren Vertretern der Sektion der Meeresfischer des Verbandes, dem Jean und dem Guy zeigten sich die Dorsche nicht beißfreudig. Bei meiner Nachfrage bei den beiden Sportfreunden, erklärten beide mir, sie würden aus Sportlichkeit, den anderen Teilnehmern gegenüber, diesen den Vortritt lassen um in den Genuß zu kommen, einen Superdorsch zu landen. Ob dies so war, ich glaub es nicht.



Bei Abschluß des Fischtages und beim Abzählen der Fische, waren im Ganzen 23 Dorsche gefangen worden, aber schwerere als die Tage vorher. Den Löwenanteil hatte die Familie Jucken mit 7 Dorsche, wovon Spf. Betty 4 Dorsche gefangen hatte. Da sagt man immer, das Meeresangeln wäre eine Männersache, aber wir wurden durch Betty eines anderen belehrt.

Beim Feststellen des schwersten Tagesfisches, stellte es sich heraus, daß dieser von einem deutschen Sportfischer gefangen worden war, einem Dorsch von 8,5 Pfund, der schwerste Dorsch von Spf. Betty hatte bloß 8 Pfund, bravo Betty.

Mit großer Freude wurde die Rückfahrt zum Hafen angetreten, wo man sich noch in der Fischhalle mit Fischen eindecken konnte, was auch ausgiebig getan wurde.

Anderntags wurde die Rückreise angetreten um am Abend wohlbehalten in Schiffingen zu landen. Herzlichsten Dank an Busfahrer Paul, welcher immer mit Rat und Tat jedem zur Seite stand und somit viel dazu beitrug, daß die Organisation klappte und uns wohlbehalten nach Hause brachte.

Es war dies eine erlebnisreiche und für unsere Meeresfischer der Sektion eine lehrreiche Reise. Und sollte sie nochmals im nächsten Jahr organisiert werden, so werde ich mit der Erste sein bei der Anmeldung. Zum Schluß möchte ich dem Schifflinger Verein meine Glückwünsche aussprechen zu dieser wunderbaren Organisation.

Also dann, Auf Wiedersehen im nächsten Jahr.

Fr. M.

Um mehr über das Meeresangeln informiert zu werden, werdet Mitglied der Sektion der Meeresangler.

Meldungen nimmt das Verbandsbüro gerne entgegen.

Die Bilder wurden von Spf. Schneider Nic. zur Verfügung gestellt.

Nur noch Chefkontrolleure bei Wettangeln

Keine Kontrolleure mehr bei unsern Wettfischen, ein Vorschlag der Sportkommission, welcher vom Kongreß bestätigt wurde. Die Kontrollen werden ausschließlich von Chefkontrolleuren ausgeführt, welche einen Sektor von maximal 100 Angler, zirka 1000 Meter zu überwachen haben.

Die Gründe für diese Änderungen sind:

- a) Schwierigkeiten teilnehmender Vereine, Kontrolleure zu stellen.
- b) Es wurden nicht genügend Kontrolleure von den Vereinen zur Verfügung gestellt.
- c) Die Kontrollen wurden zu 90 % nicht nach den Vorschriften ausgeführt.

Die Voraussetzung für diese Methode praktisch auszuführen, war das Abwiegen der gefangenen Fische am Wasser.

Über 100 Chefkontrolleure besuchten die Kursusse, welche von der Kommission veranstaltet wurden, insbesondere die Veranstaltervereine von Wettangeln delegierten genügend Mitglieder, so daß das Ziel der Kommission, die Veranstalter für diese Methode zu gewinnen, durchaus erreicht wurde.

Wir sind davon überzeugt, daß sich diese Änderung bewährt und bitten alle Teilnehmer an Wettangeln, für diese Methode Verständnis zu zeigen und mitzuhelfen, um zu beweisen, daß wir auch ohne Kontrolleure auskommen werden.

J. D.

VINSMOSELLE s. c.

Siège Social: Château de Stadtbredimus — **STADTBREDIMUS**
Tél. 69 83 11 (commandes) — Tél. 69 83 14 (administration)

Le plus important groupement de producteurs de vin de la Moselle
Luxembourgeoise recommande son grand vin mousseux «Duc Henry»
et ses crus des caves coopératives de

- GREIVELDANGE
- GREVENMACHER
- REMERSCHEN
- STADTBREDIMUS
- WELLENSTEIN

Angelsport im Mondorfer Kurpark

Am 1. Juni nimmt Bad-Mondorf in die bereits abwechslungsreiche Vielzahl seiner Sportarten auch den Angelsport auf: damit bereichert sich sein hobby-sportliches Offertensortiment um eine in Luxemburg besondere Sportart, für die viele Luxemburger Sportfischer der Kurverwaltung Dank wissen dürften.

Die Direction des Eaux et Forêts übermittelte ein positives Gutachten über das Wasser der Gander im Kurpark; Fischnahrung ist genug vorhanden um hier für den Angelsport geeignete Fischarten auszusetzen.



Im Mondorfer Hobbysportprogramm steht also ab 1. Juni auch das Sportangeln, hauptsächlich auf Rotaugen, Schleien und Karpfen, und zwar bis zum 31. Oktober.

Für die erforderliche Erlaubnis wenden sich die Interessenten an folgende Adressen:

Café de Paris, av. des Bains, Mondorf

Magasin N. Waringo, av. des Bains, Mondorf

Magasin Lex Meysembourg, rue Dicks, Mondorf

Camping, Mondorf, E. Grün

Die Taxen sind folgende:

Tagesschein	100,— Fr.
Wochenschein	200,— Fr.
Jahresschein	500,— Fr.

Im Bereich des Kurparks gilt nachstehendes Fischereireglement:

1. Ganz allgemein ist die Fischerei sportgerecht und nach den gesetzlich geltenden Bestimmungen zwischen Frankreich und Luxemburg auszuüben.
2. Die gesetzlichen Mindestmaßen müssen beachtet werden.
3. Es darf nur mit einer Angel gefischt werden.
4. Anfüttern und Fischen mit Fouillis und vers de vase ist verboten.
5. Das Angeln darf nicht gewerbsmäßig ausgeübt werden. Gefangene Fische dürfen nicht gegen Entgelt oder anderen wirtschaftlichen Vorteil veräußert werden.
6. Das Fischen von irgendeiner schwimmenden Vorrichtung bzw. Insel ist untersagt.
7. Der Erlaubnisschein muß auf Verlangen den Beamten der Polizei sowie den Grenz- und Fischereiaufsehern vorgezeigt werden.
8. Der Inhaber eines Erlaubnisscheines setzt sich sämtlichen irgendwelchen Gefahren, die in der Ausübung der Fischerei im Bereich des Kurparks sind ausschließlich auf sein eigenes Risiko.
9. Jeder Angler muß seinen Angelstand sauber verlassen.
10. Zuwiderhandlungen gegen vorgenannte Bestimmungen werden mit strafrechtlichen Maßnahmen geahndet.

Mitgeteilt durch den Fischerverein
Dé vun der Albâch, Muneref

Au rendez-vous des pêcheurs:

Café Jean LAUTER

GREVENMACHER
rue de Luxembourg — Tél. 7 52 65



Monuments Funéraires

Granits
Marbres
Caveaux
Fondations

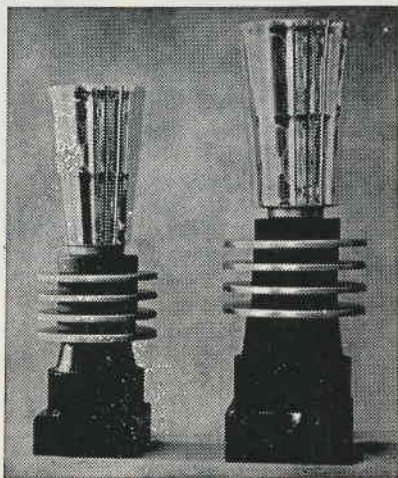
Marcel Gelhausen

Téléphone 48 67 49 et 49 37 10
LUXEMBOURG - 235, rue de Cessange

Au rendez-vous des pêcheurs:

Chalet Ronnebösch

succ. SCHILTZ Johnny
ETANGS DE CLEMENCY
rue de Grass — Tél. 50 21 78



J. Rodenbour

anct. HASTERT-RIES

Coupes sportives,
autocollants, médailles

BONNEVOIE

4, rue Sigismond — Tél. 48 20 84

Règlements grand-ducaux

Règlement grand-ducal du 4 avril 1979, modifiant le règlement grand-ducal du 21 juillet 1976 portant réglementation des périodes de pêche pour les différentes espèces de poissons et de la taille légale de bonne prise.

Nous JEAN, par la grâce de Dieu, Grand-Duc de Luxembourg, Duc de Nassau;

Vu l'article 10, sub 2 et 5 de la loi du 28 juin 1976 portant réglementation de la pêche dans les eaux intérieures;

Vu l'avis du Conseil Supérieur de la Pêche;

Vu l'article 27 de la loi du 8 février 1961, portant organisation du Conseil d'Etat et considérant qu'il y a urgence;

Sur le rapport de Notre Ministre de l'Intérieur et après délibération du Gouvernement en Conseil;

Arrêtons:

Art. 1^{er}. Les périodes de pêche pour certaines espèces de poissons et leur taille légale sont fixées comme suit, les dates de début et de fin d'ouverture de la pêche figurant dans le présent règlement étant à considérer comme comprises dans les périodes en question:

1. pour l'anguille	du 01. 03 au 31. 12	(40 cm)
2. pour le barbeau	du 15. 06 au 30. 04	(35 cm)
3. pour le brochet	du 15. 06 au 31. 12	(45 cm)
4. pour la carpe	du 15. 06 au 30. 04	(30 cm)
5. pour le gardon	du 15. 06 au 01. 03	(15 cm)
6. pour l'ombre	du 01. 05 au 31. 12	(28 cm)
7. pour le rotengle	du 15. 06 au 01. 03	(15 cm)
8. pour le sandre	du 15. 06 au 31. 12	(40 cm)
9. pour le saumon de fontaine	du 01. 04 au 30. 09	(25 cm)
10. pour la tanche	du 15. 06 au 01. 03	(25 cm)
11. pour la truite de rivière .	du 01. 04 au 01. 09	(20 cm)
12. pour la truite arc-en-ciel	du 01. 04 au 30. 09	(23 cm)

Les poissons appartenant à des espèces non énumérées à l'article 1^{er} du présent règlement peuvent être pêchés pendant toute l'année et sans considération de leur taille.

Art. 2. La longueur du poisson se mesure de l'extrémité de la bouche à celle de la nageoire caudale. Il est interdit au pêcheur, pendant qu'il pêche, de détenir des poissons capturés, dont la tête ou la queue auraient été sectionnées.

Art. 3. Le règlement grand-ducal du 21 juillet 1976 portant réglementation des périodes de pêche pour les différentes espèces de poissons et de la taille légale de bonne prise est abrogé.

Art. 4. Le présent règlement sera publié au Mémorial.

Château de Berg, le 4 avril 1979
Jean

Pour le Ministre de l'Intérieur,
Le Secrétaire d'Etat au Ministère du Travail
Maurice Thoss

Anmerkung der Redaktion:

Punkt 11 dieses Reglements wird umgeändert und zwar 01. 04. — 30. 09.

Règlement grand-ducal du 4 avril 1979 modifiant le règlement grand-ducal du 21 juillet 1976 portant limitation du nombre des prises journalières de certaines espèces de poissons dans les eaux intérieures.

Nous JEAN, par la grâce de Dieu, Grand-Duc de Luxembourg, Duc de Nassau;

Vu l'article 10, sub 6 de la loi du 28 juin 1976 portant réglementation de la pêche dans les eaux intérieures;

Vu l'avis du Conseil Supérieur de la Pêche;

Vu l'article 27 de la loi du 8 février 1961, portant organisation du Conseil d'Etat et considérant qu'il y a urgence;

Sur le rapport de Notre Ministre de l'Intérieur et après délibération du Gouvernement en Conseil;

Arrêtons:

Art. 1^{er}. Dans la première catégorie d'eaux intérieures, à savoir sur le parcours des retenues du barrage de la Haute-Sûre, une limitation du nombre des prises journalières est imposée pour les espèces de poissons énumérées ci-après:

- | | |
|----------------------|------------|
| 1. truite | 6 prises |
| 2. brochet | 2 prises |
| 3. sandre | 2 prises |
| 4. tanche | 12 prises. |

Art. 2. Le règlement grand-ducal du 21 juillet 1976 portant limitation du nombre des prises journalières de certaines espèces de poissons dans les eaux intérieures est abrogé.

Art. 3. Le présent règlement sera publié au Mémorial.

Château de Berg, le 4 avril 1979

Jean

Pour le Ministre de l'Intérieur,
Le Secrétaire d'Etat au Ministère du Travail
Maurice Thoss

Règlement grand-ducal du 4 avril 1979 portant prorogation du règlement grand-ducal du 21 juillet 1976 interdisant temporairement la capture de la grenouille dans les eaux intérieures.

Nous JEAN, par la grâce de Dieu, Grand-Duc de Luxembourg, Duc de Nassau;

Vu l'article 10, sub 5 de la loi du 28 juin 1976 portant réglementation de la pêche dans les eaux intérieures;

Vu l'avis du Conseil Supérieur de la Pêche;

Vu l'article 27 de la loi du 8 février 1961, portant organisation du Conseil d'Etat et considérant qu'il y a urgence;

Sur le rapport de Notre Ministre de l'Intérieur et après délibération du Gouvernement en Conseil;

Arrêtons:

Art. 1^{er}. L'interdiction de capturer la grenouille dans les eaux intérieures est prorogée pour une durée de deux ans.

Art. 2. Le présent règlement sera publié au Mémorial et entrera en vigueur le jour de sa publication.

Château de Berg, le 4 avril 1979

Jean

Pour le Ministre de l'Intérieur,
Le Secrétaire d'Etat au Ministère du Travail
Maurice Thoss

Einladung zur Pittischfeier 1979 am 1. Juli in Wasserbillig

Das sportliche Wettfischen findet auf der Strecke Wasserbillig-Wormeldingen statt.

- 7.00 Uhr: Ausgabe des Startmaterials für die Teilnehmer
- 8.55 Uhr: Erstes Signal zum Anfüttern
- 9.00 Uhr: Zweites Signal, Start des Wettfischens
- 11.00 Uhr: Drittes Signal, Ende des Wettfischens und Abwiegen der gefangenen Fische an den Standplätzen
- 15.30 Uhr: Konzert der Harmonie im Schulhof
- 16.30 Uhr: Proklamation der Resultate mit Ehrungen der Erstklassierten, auf dem Kiosk im Schulhof
- 17.30 Uhr: Ehrenwein für die teilnehmenden Vereinsvertreter, angeboten von der Gemeindeverwaltung.

Hiermit bitten wir die Vereine ihre teilnehmenden Mitglieder zu informieren, daß in diesem Jahr das sportliche Wettfischen ohne Kontrolleure durchgeführt wird. Die Kontrollen werden ausschließlich von ausgebildeten Chefkontrolleuren durchgeführt, deren Streckeneinteilungen durch Aushang neben dem Streckenplan morgens im Schulhof bekannt gemacht wird.

An dieser Stelle möchten wir auch noch auf das neue Reglement der Benutzung von Podiums auf den Standplätzen hinweisen:

Artikel f — Zusatz: Das Aufbauen eines Podiums oder einer Plattform auf dem Standplatz ist erlaubt, aber es ist strengstens verboten die vorderen Stützen ins Wasser zu stellen. Die Standplatte darf nicht übers Ufer hinausragen.

Zur Pittischfeier 1979 laden wir hiermit alle Vereine recht herzlich ein und wir bitten die Vereinssekretäre das Anmeldeformular bis zum 22. Juni an das Verbandssekretariat 14, rue du Fort Wallis, Luxemburg zurückzuschicken.

Die Startgebühr, welche vor Beginn des Wettfischens bei der Annahme des Startmaterials in Wasserbillig entrichtet werden muß, beträgt 100,— Franken.

Au rendez-vous des pêcheurs:

Hôtel HOFFMANN

MOERSDORF (Wasserbillig)
Téléphone 7 41 71

Au rendez-vous des pêcheurs:

Mme Jacqueline SCHROEDER

Siège social du Sportfischer
HEINERSCHIED No 35
Téléphone 9 85 04

Bedeutender belgischer Fabrikant und
Grossist von Fischerei - Artikeln sucht

einen qualifizierten Vertreter

für das Großherzogtum Luxemburg
und die Provinz Luxembourg Belge

BEDINGUNGEN:

- dreisprachig: französisch, deutsch, luxemburgisch
- dynamisch und guter Verkäufer
- gute Kenntnisse des Fischerei-Materials
- Eintrittsdatum spätestens am 1. Oktober 1979
- Kundschaft besteht
- Fixum und Provision
- Firmen-Wagen

Schreiben an die Redaktion des Sportfischer die weiterleiten wird.

Important fabricant et grossiste belge
en articles de pêche cherche

un représentant qualifié

pour le Grand-Duché de Luxembourg
et le Luxembourg Belge.

CONDITIONS:

- Trilingue Français — Allemand — Luxembourgeois
- Dynamique et bon vendeur
- Bonnes connaissances de matériel de pêche
- Date d'entrée en service au plus tard 1er octobre 1979
- Clientèle établie
- Fixe + Commission
- Voiture de la firme

Ecrire avec curriculum vitae au bureau du journal qui transmettra.

Meeresverschmutzung durch Schiffe

Seit jeher sind die Meere der Abladeplatz für die vom Menschen erzeugten Abfälle gewesen, leider nehmen diese Abfallprodukte durch die Bevölkerungszunahme erheblich zu.

Ein Teil der Verunreinigung, die die Weltmeere bedrohen, kommt vom Festland, von Fabriken und Haushalten, der andere Teil stammt von der Schifffahrt und auch hier spielt der Wachstumsprozess.

Der Rohöltransport hat sich in den letzten Jahren verzehnfacht, die Öltanker sind immer größer geworden, die Gefahren deuteten sich an, Unfälle haben sich ereignet, Vögel verendeten, das marine Leben wurde vom Öl stark in Mitleidenschaft gezogen.

Regelmäßig kommt es zu Ölverschmutzungen, ständig leben wir in der Gefahr daß sich Schlimmeres ereignet.

Durch die Säuberungsarbeiten, die die Öltanker auf ihrer Rückreise zu den Ölfeldern einfach ins Meer pumpen wird pro Jahr auf eine Million Tonnen Öl berechnet.

Die Verschmutzung greift auf die Strände über, verdirbt den Urlaubern ihre Ferien, ist die größte Bedrohung für die Lebewesen im Meer. Besonders hat die Seevogelpopulation unter der Ölverschmutzung in einem Ausmaß zu leiden, daß bestimmte Arten in ihrem Bestand bedroht sind.

Beim jetzigen Stand der Verschmutzung durch Öl besteht eine ernstliche Bedrohung der Bestände von Meeressäugetiern, Fischen und Pflanzen. Besonders gefährdet sind das Mittelmeer, die Gewässer der westafrikanischen Küste und der Golfregion.

Öl allein ist nicht die einzige Umweltbedrohung, die modernen Industrien brauchen vielfältige Materialien die auf dem Seeweg befördert werden. Viele dieser Substanzen sind gefährlicher als Öl und können größere Schäden verursachen als das Leckwerden eines Tankes. Diese Substanz bewirkt für Lebewesen im Meer Leber- und Nierenschäden wenn sie beim Kontakt mit Flüssigkeiten oder Dämpfen durch die Haut, den Magen-Darm-Trakt und die Lungen aufgenommen wird.

Der Umfang der Verschmutzungsgefährdung der Meere ist vor allem im letzten Jahrzehnt zu einem wichtigen öffentlichen Anliegen geworden, hauptsächlich dadurch, daß die Menschen sich der Umweltbelange in wachsendem Maße bewußt werden.

Dringlichkeitsmaßnahmen werden verlangt; müssen auf internationaler Ebene durchgeführt werden.

Rechtsvorschriften wurden erlassen die die Ziele verfolgen absichtliche Verunreinigungen durch Öl und andere Substanzen völlig zu unterbinden.

Durch Straffung der Sicherheitsvorkehrungen in der Schifffahrt soll in Zukunft die Meeresverschmutzung bekämpft werden. Leider kann man augenblicklich nicht behaupten, daß die Bedrohung der Weltmeere bald ein Ende finden wird, ja sie kann in mancher Hinsicht sogar zunehmen.

Aussicht besteht darin, daß die Öffentlichkeit und Regierungen sich der, die Meere bedrohenden Gefahren bewußt sind, und daß eine Lösung gefunden werden muß, die Weltmeere gegen die nicht gutzumachenden Schäden zu schützen. Is



AUS DER ARBEIT DES VERBANDES

Sitzung des Zentralvorstandes vom Donnerstag, den 8. März 1979

Vorsitz: Präsident Zürn.

Anwesend die Spf.: Mme Heuertz, Bieber, Bingen, Dostert, Gaasch, Hoffmann, Kleinbauer, Michel, Nicolas, Rischer, Schmitz, Strasser, Warny.

Abwesend mit Entsch.: Haagen, Meyer, Scheitler, Wilwert.

Eingangs der Sitzung gedenkt der Z. V. dem verstorbenen Präsidenten des belgischen Sportfischerverbandes Norbert HEREMANS.

Die Korrespondenz wird erledigt, der Bericht der letzten Sitzung angenommen.

Der größte Teil der Sitzung dient den Vorbereitungen zur Organisation der Chefkontrollerkurse. Die Kurskommission wird bestimmt:

Präsident: Josy Dostert.

Sekretär: Jos Bingen in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat;

Mitglieder resp. Kursleiter: Franz Michel, Jos Nicolas, René Rischer, Albert Schmitz, Jan Wilwert.

Programm, Dauer, Ablauf der Kurse werden festgelegt, der Text des Rundschreibens an die Vereine und Verbandsgremien sowie des Anmeldeformulars werden begutachtet.

Bedingt durch die Reformen und die hohe Zahl der dadurch bedingten Umänderungen in der Wettkampfbeglementation der FLPS, wird einstimmig beschlossen, daß die alten Lizenzen, die zur Ausübung der Funktion des Chefkontrolleurs berechtigten, ab Saisonbeginn 1979, ihre Gültigkeit verlieren. Dagegen sind die ausgestellten Trainerlizenzen zur Ausübung der Trainerfunktion von diesem Beschluß nicht betroffen.

Gelegentlich der offiziellen Gründungsversammlung der neuen Sportsektion «Pêche en Mer» am 17.03.79 in Mersch werden der Verbandspräsident sowie Spf. Franz Michel den Z. V. vertreten.

Das aktuelle Thema Sporturlaub wird erörtert, der Nationaltrainer sowie die ständigen Delegierten bei den beiden Sportsektionen beauftragt die einschlägigen Unterlagen mit den Sektionsvorständen durchzudiskutieren.

Der Bericht der Mittelsauer — Ourkommission wird zur Kenntnis genommen. Die verschiedenen Vorschläge und Forderungen werden im Rahmen der Koordinationssitzung der Kommissionspräsidenten und -sekretäre vom 17.03.79 ventiliert und dem Z. V. durch den Koordinator unterbreitet.

Die prinzipielle Teilnahme an der internationalen CIPS-Tagung für Gewässerschutz und -bewirtschaftung in Ungarn wird beschlossen, Detailfragen werden zu gegebener Zeit erörtert.

Die nächste Sitzung der Internationalen Grenzgewässerkommission in der erneut «Die Neuregelung der Fischereiverhältnisse in den Grenzgewässern» als Hauptthema auf dem Programm steht, wird vorbereitet.

Die betreffenden Verbandsdelegationen berichten über die COSL-Generalversammlung, den Protestmarsch des «Mouvement Ecologique» sowie über den Kongreß des Vogelschutzverbandes.

Sitzung des Zentralvorstandes vom Donnerstag, den 29. März 1979

Vorsitz: Präsident Zürn.

Anwesend die Spf.: Mme Heuertz, Bieber, Bingen, Dostert, Hoffmann, Nicolas, Scheitler, Schmitz, Warny.

Abwesend mit Entsch.: Gaasch, Haagen, Kleinbauer, Meyer, Michel, Rischer, Strasser, Wilwert.

Die ein- und ausgegangene Korrespondenz wird erledigt, der Bericht der letzten Sitzung angenommen.

Die Vorbereitungen zur Organisation von Chefkontrollerkursen, zu denen bis zum heutigen Tage 113 Teilnehmer gemeldet sind, werden programmgemäß weitergeführt.

Der Z. V. bedauert das Mißgeschick eines FLPS-Votums gelegentlich der Generalversammlung von NATURA, gegen eine Motion die die Garantie des freien Begehungsrechtes der Natur, auch der Privatwälder, im neuen Jagdgesetz festgehalten sehen möchte. Um möglichen Unannehmlichkeiten vorsorglich zu begegnen wird der Z. V. umgehend geeignete Maßnahmen ergreifen und erklärt sich fürs erste bereit eine Aktion zugunsten des freien Begehungsrechtes der Natur mit Nachdruck zu unterstützen.

Das «Hältern und lebend zurücksetzen des Fanges» wird definitiv und als allein gültig im Wettkampfreglement für öffentliche Gewässer verankert. Desweiteren wird die Kontrolle bei Wettangeln gemäß Kongreßmotion neu reglementiert sowie das Aufstellen einer Plattform an der Wettkampfstrecke geregelt.

Nach Kenntnisnahme des umgeänderten Reglementes der «Section de compétition» wird beschlossen den einzelnen Z. V.-Mitgliedern eine Abschrift zuzustellen und die Erörterung in der nächsten Sitzung fortzusetzen.

Anschließend an den Bericht über die Tagung der Internationalen Grenzgewässerkommission wird beschlossen den nachdrücklichen Standpunkt der FLPS in Sachen Neuregelung der Fischereiverhältnisse in den Grenzgewässern allen verantwortlichen, interessierten und betroffenen Stellen zuzustellen.

Der Bericht über die Informationstagung im Ministerium für Tourismus über die Zweckbestimmung der Staatsdomäne Wealer in Lutzhausen wird besprochen. Der Z. V. hält seine Vorstellungen und Forderungen in dieser Angelegenheit in einem Schreiben an die zuständigen Verwaltungen fest.

Der Bericht über die Gründungsversammlung der «Section sportive de Pêche en Mer» wird zur Kenntnis genommen, die Gründungsmannschaft beglückwünscht, angepaßte Unterstützung zugesagt und sportlichen Erfolg und Ausdauer für die Zukunft gewünscht.

Der Bericht über die Koordinationssitzung der Grenzgewässerkommissionen wird erörtert. Die einzelnen Kommissionen erhalten weiterhin einen festen Betrag von 1000,— Franken für laufende Unkosten, begründete und belegte außerordentliche Ausgaben werden von der Verbandskasse übernommen.

Spf. Bingen wird als Delegierter zu einer Versammlung des «Mouvement Ecologique» bestimmt, während Präsident Zürn den Z. V. in einer Konferenz des Saumonclub vertritt.

F. L. P. S. — GEWÄSSERKOMMISSIONEN

Bericht der Arbeitssitzung vom 17. März 79

Anwesend: Mittelsauer- und Ourkommission:
Nicolas, Schmit
Grenzauerkommission:
Dostert, Ronck
Stauseekommission:
Faber, Hollerich
Moselkommission:
Grandjean, Steffen
Schmitt, Hastert

Begrüßung der Anwesenden durch den Koordinator.

Begründung und Zweck dieser Arbeitssitzung

Der Koordinator ist der Meinung daß die Bildung der Kommissionen gleich nach dem ordentlichen Kongreß der FLPS erfolgen soll.

Der Start für die Aktivität der Kommissionen soll dann mit der Arbeitssitzung der Präsidenten und Sekretären im März erfolgen.

Die Gewässerkommissionen sollen mit dem Koordinator zu einem echten Arbeitsteam zusammenwachsen, welches konkrete Vorschläge ausarbeitet zur Lösung der verschiedenen Gewässerschutz- und Gewässerbewirtschaftungsprobleme. Aus diesem Grunde soll der Koordinator öfters von den Kommissionen eingeladen werden, um an deren Arbeitssitzungen teilnehmen, damit verschiedene Kommissionsmitglieder den Koordinator nicht nur auf der Koordinationssitzung zu sehen bekommen.

Die Koordinationssitzung wird dieses Jahr von der Mittelsauer- und Ourkommission organisiert.

In Zukunft soll die Korrespondenz der Kommissionen (Berichte) direkt dem Koordinator zugestellt werden, um Zeitverzögerungen bei der Erledigung zu verhindern.

1. Diskussion zur Änderung des Kommissionsreglementes

Pkt. 2 des Kommissionsreglementes erfährt keine Änderung.

Pkt. 4 a alte Fassung. Die Kommission hält ihre Sitzungen nach Bedarf ab, mindestens 4 mal jährlich.
Vorschlag der Mittelsauerkommission: mindestens 4 mal jährlich soll gestrichen werden.

Pkt. 4 c Die Sitzungsberichte werden dem Verbandsbüro in doppelter Ausführung zugestellt und vom Z. V. bearbeitet.

Änderung Koordinator:

Die Sitzungsberichte werden dem Koordinator in doppelter Ausführung zugestellt und vom Koordinator bearbeitet, dann dem Z. V. zur Diskussion vorgelegt.

Zu Punkt 4

Auszüge der Sitzungen über Gewässer- und Gewässerbewirtschaftungspläne sollen nach Rücksprache mit entsprechenden Kommissionen im «Sportfischer» und in der Tagespresse veröffentlicht werden.

Fischaussatz: Information der Kommissionen:

Wie in der Vergangenheit werden den Kommissionen die definitiven Besatzungspläne zugestellt, als Arbeitsunterlagen.

Diese Kommissionen werden durch den Koordinator informiert über die Art und den Tag des Aussatzes.

Hechtaussatz: Kein Hechtaussatz mehr mit Hechtbrut. — Der Aussatz 79 soll nur mit 1 sömmerigen Hechten erfolgen.

Aalaussatz: Keine Glasaale mehr. Beim nächsten Aussatz soll nur vorgestreckte Brut vorgeschlagen werden.

Das Resultat des Aussatzes wird im folgenden Jahr in der Präsidenten- und Sekretärensitzung der Gewässerkommissionen diskutiert.

Brittelmaße der Forelle:

Binnengewässer: Bachforelle 20 cm.
Regenbogenforelle 23 cm.
Grenzwasser: Beide Arten 25 cm.

Sollte vereinheitlicht werden.

Moselkommission

Der Herbstaussatz sollte im frühen Herbst erfolgen und nicht im Dezember bis März.

Die Kommissionen verlangen Informationen über den Forellenaussatz um entsprechende Vorschläge ausarbeiten zu können.

Allgemein: Den Kommissionssekretären soll eine Liste zugestellt werden mit den Adressen der zuständigen Verwaltungen für Gewässerschutz und Fischereiprobleme.

Stellungnahme des Z. V. zu den ausgearbeiteten Statuten für die Moselkommission. (liegen zur Zeit noch nicht vor)

Rosport - Fischtreppe: Die Mittelsauerkommission wird demnächst eine Sitzung zusammenrufen an der der Koordinator sowie

Kommissionsmitglied Jos Dostert (Grenzsauer) teilnehmen zur Untersuchung des Problems.

Jahresbericht der Gewässerkommissionen:

Dieser Bericht soll den Vereinen vor dem Kongreß zugestellt werden.

Der Koordinator
Pierre BIEVER

Zusammensetzung des Moselkommission-Vorstandes 1979

Verantwortliche des Z. V.:

Mme Dorothee Heuert, Schiffflange
34, rue du Parc Tél. 54 63 15

Präsident:

Grandjean Léon, Stadtbredimus 14
Tél. 6 94 27

Vizepräsident:

Valentiny Prosper, Remerschen

Sekretär:

Heuert Roger, Schiffflange
34, rue du Parc Tél. 54 63 15

Kassierer:

Bentz Alph., Wellenstein
19, rue de Remich Tél. 6 95 95

Mitglieder:

Schmit Jean, Schwepsange
1 A, route du Vin Tél. 6 04 34

Steffen Michel, Moersdorf
12, rue de la Forêt Tél. 7 46 87

Dustert Ernest, Moersdorf
15, rue de la Forêt Tél. 7 46 87

Maes Aly, Lintgen
62, rue de Fischbach Tél. 3 23 78

Wintringer Jean, Remerschen
65, route du Vin Tél. 6 02 75

Heiser Hermann, Wellenstein
5, rue de l'Eglise Tél. 69 80 39

Mader Jos, Wasserbillig
7, rue des Sports Tél. 74 81 66

Hansen Jean, Schiffflange
17, rue Belair Tél. 54 80 28

Verantwortlicher

für Gewässer- und Umweltschutz

Schmit Jean, Schwepsange
1 A, route du Vin Tél. 6 04 34

Bentz Alph., Wellenstein
19, rue de Remich Tél. 6 95 95

Verantwortlicher für Gewässerbewirtschaftung

Grandjean Léon, Stadtbredimus 14
Tél. 6 94 27

Valentiny Prosper, Remerschen
17, rue des Prés Tél. 6 00 29

ENTENTE DE L'EST

Verantwortlicher

für Gewässer- und Umweltschutz

Heiser Hermann, Wellenstein

5, rue de l'Eglise Tél. 69 80 39

Verantwortlicher für Gewässerbewirtschaftung

Steffen Michel, Moersdorf

12, rue de la Forêt Tél. 7 46 87

Tél. CFL: 4990 384 / 4990 330 / 4990 437

Bei der «Entente de l'Est des Pêcheurs Sportifs»

Im Café de la Sûre in Echternach, hielt die Entente de l'Est des Pêcheurs Sportifs ihre statutarische Generalversammlung, unter dem Vorsitz von Herrn Dostert Jos, als Vertreter der F. L. P. S., ab.

14 der auf der Tagesordnung stehenden Punkte konnten relativ schnell erledigt werden.

Präsident Grandjean Léon hieß alle Vereinsdelegierte herzlich willkommen.

Sekretär Steffen Michel machte den Tätigkeitsbericht 1978 und konnte berichten, daß 12 angegliederte Vereine mit 24 Delegierten anwesend waren.

1 Generalversammlung, 5 Comité-Sitzungen und 1 Entente-Fischen wurden abgehalten.

Der von Kassierer Fanck Emile vorgelegte Kassenbericht zeigt einen kleinen Überschuß auf. Ihm wurde Entlastung von dem Kassenrevisor gegeben.

Nach den Wahlen setzt sich der Vorstand für das Jahr 1979 zusammen: Präsident: Grandjean Léon; Vize-Präsident: Schmit Jean; Sekretär: Steffen M.; Kassierer: Fanck Emile; Beisitzende: Dustert Ernest, Schengen Fr., Heiser Hermann.

Kassenrevisoren: Weis Henri, Hengen Werner.

Der Fescherclub Dé vun der Albäch Munref wurde als neuer Verein in die Entente de l'Est aufgenommen.

Im Programm für 1979 ist vorgesehen. Austragung der Coupe Entente de l'Est, mit dem Fischerverein Monsanto, am 24.06.79, mit dem Wanderpokal gestiftet im Jahre 1978 von Beckius Léonard aus Wormeldingen, dieser Wanderpokal kommt 1979 zum 2. Mal zur Austragung.

Austragungsort ist die SAUER, zwischen Rosport und Born.

Der Beitrag für das Jahr 1979 der Entente de l'Est wurde auf 500,— Fr. festgehalten.

Nach dem der viel diskutierte Punkt «Verschiedenes» besprochen worden war, konnte der Präsident die arbeitsreiche Generalversammlung aufheben.

Der Vorstand der Entente de l'Est

Mitteilung

Der Fischerverein Stadtbredimus hat die Ehre am 12. August 1979 zum ersten Mal den «1er Challenge Vinsmoselle» auszutragen.

BEI UNSEREN VEREINEN

Das Preisfischen der Amical «Merscherdäll»

findet am 9. September 1979 auf Hüttermühle statt.

Les Pêcheurs de l'Ecluse, Grevenmacher

Im Monat März hielt der Verein «Les Pêcheurs de l'Ecluse», Grevenmacher seine Generalversammlung im Saale J. Sertznig-Wies ab. Der Präsident Gelhausen Fränz eröffnete die Versammlung und hieß die Mitglieder willkommen. Gemäß dem Bericht der Sekretärin Gelhausen Maisy zählt der Verein 66 Mitglieder. Wenn der Verein auch keine große Resultate erzielt, so verloren die Aktiven den Mut nicht und waren bei jedem Preisfischen, das abgehalten wurde, vertreten. Die Kassiererinnen Gelhausen Maisy konnte über

eine gesunde Kassenlage berichten. Die Kassenrevisoren Schmalen Martin und Hardt Gusty bestätigten die Genauigkeit der Buchführung.

Dem Mitglied Moes Georges wurde die Silbernadel der F. L. P. S. überreicht.

Der Vorstand für 1979 besteht aus:

Ehrenpräsident: Nies Josy; Präsident: Gelhausen Fränz; Vizepräsident: Thinnès Michel, Steffen Nici; Sekretärin und Kassiererinnen: Gelhausen Maisy; Beisitzende: Hardt Jos, Moes Georges, Hardt Gusty, Gelhausen Jeannot, Gelhausen Nicole.

Nach einem guten Imbiß hob der Präsident die General-Versammlung auf und wünschte den Mitglieder ein fangreiches Jahr.

Au rendez-vous des pêcheurs:

ETANGS LAMADELAINE

LAMADELAINE

Am Gronn — Tél. 50 00 60

SPORTFISCHER !

SÄMTLICHE
SPORTFISCHEREIARTIKEL
VORRÄTIG

Elly WEBER

LUXEMBOURG-CESSANGE

Tél. 48 64 17

Au rendez-vous des pêcheurs:

P. SCHUMACHER-STILL

PLATEN

13, rue Principale — Tél. 3 15 08

MAISON

Norbert HENGEL

ARTICLES DE PECHE
ET DE CHASSE

votre spécialiste depuis 1960

Une seule adresse:

LUXEMBOURG-HOLLERICH

Loterie Nationale



200,— Francs

+ Chance

= 2 Millions

SPORTFISCHER und FISCHERFREUNDE !

VIELE NEUHEITEN!

Beachten Sie bitte mein Schaufenster mit den
komplett montierten Spinn- und Fliegenruten.

GROSSE AUSWAHL AN FORELLEN- UND
ÄSCHENFLIEGEN.

Gusty ESSLINGEN, Echternach

ARTICLES DE PECHE

—

Telephon 7 23 56

Je veux un Mitchell



Des millions de pêcheurs prononcent un jour ces mots : « Je veux un MITCHELL » ; pour être sûrs d'avoir le meilleur moulinet.

Parce que les Mitchell sont toujours en avance techniquement.

Aujourd'hui comme il y a 20 ans.

Le Mitchell 300, par exemple, sans-cesse amélioré depuis sa création. Son mécanisme est à toute épreuve :

- huit engrenages de haute précision
- deux paliers auto-lubrifiants
- un système de va et vient à double crémaillère
- deux bobines de capacités différentes, à changement instantané, chacune munie d'un frein précis et progressif
- un pick-up monobloc, avec guide fil en carbure de tungstène poli.

Un seul but pour Mitchell, la perfection technique au service des pêcheurs ; pour que la pêche soit un plaisir, un vrai plaisir,

 **MITCHELL**
le vrai plaisir de la pêche.



Agent exclusif pour la Belgique et le Grand-Duché
Pêche Sportive Linden
Cannes Mitchell Conolon, fil Starlon, leurres Rublex.



**«Demain à l'aube,
nous serons prêts
pour les sortir de l'eau,
aussi lourds qu'ils seront.
Notre équipement
est parfait,
il ne peut être mieux.
Et surtout avec
ce fameux nylon PLATIL!»**



Distributeur exclusif pour la Belgique et
le Grand Duché de Luxembourg



PLATIL®
le fil des champions.